

**BANGLADESCH-CHRONIK****Menschenrechte:**

- (siehe auch: Todesstrafe, Bestrafung der Kriegsverbrecher, Justiz, Innere Sicherheit/Polizei, Pressefreiheit/Medien, Bildung/Universitäten, Chittagong Hill Tracts, Frauen, Bangladesch und Indien, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
29. September 2011 Behörden verweigern Dr. Mizanur Rahman, dem Vorsitzenden der Nationalen Menschenrechtsorganisation Bangladeschs, den Zutritt zu dem Gefängnis von Sylhet, obwohl er dort zwei Stunden am Eingang wartete.
2. Oktober 2011 Nach Aussagen der Menschenrechtsorganisation Odhikar sind zwischen Januar und September 120 Menschen vom Mob gelyncht worden, 66 Menschen wurden Opfer extralegalen Hinrichtungen und 84 Menschen starben in Haft. Zudem wird bei 17 Menschen ein "Verschwindenlassen" dokumentiert.
5. Oktober 2011 Mukul, Anführer der Revolutionary Communist Party, wird bei einem „Gefecht“ mit Polizei und Rapid Action Battalion (RAB) in Harinakundu (Distrikt Jhenaidah) getötet.
22. Oktober 2011 Ziaur Rahman (36) und Abdus Salam (33), zwei mutmaßliche Straßenräuber, sterben bei einem angeblichen Kreuzfeuer mit RAB-Mitgliedern im Dorf Swastipur bei Kushtia. Angeblich haben die RAB-Mitglieder von einer rivalisierenden Bande Geld erhalten, um ihre „Konkurrenten“ zu beseitigen.
30. November 2011 Die Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish Kendra (ASK) beklagt den Tod der jungen Textilarbeiterin Shapla. Eine Gruppe von Stalker stach sie vor der Tac Clinic nieder, nachdem sie die Frau vorher schon mehrfach belästigt hatten. Shapla war wegen der Belästigungen bereits bei der Polizei gewesen. Sie hatte sich jedoch geweigert, deshalb aktiv zu werden. Nach Angaben von ASK sind 2011 schon mindestens 23 Frauen in Bangladesch durch Stalker umgebracht worden.
12. Dezember 2011 Das Innenministerium wird dem Kabinett einen Entwurf des Prevention and Suppression of Human Trafficking Bill 2011 zur Annahme vorlegen. Fälle von Menschenhandel sollen vor Sondergerichten verhandelt werden. Die bangladeschische Regierung geriet unter Druck, als in einem Bericht das Land als eine Quelle und als Transitland des Menschenhandels von Männern, Frauen und Kindern bezeichnet wurde. Im "2011 Trafficking in Persons Report" des US State Department wird Bangladesch zum dritten Mal in Folge als Land mit dem zweithöchsten Aufkommen von Menschenhandel geführt. Zum Menschenhandel zählen der Verkauf, der Transfer, das Zusammenführen und der illegale Transport von Menschen ins Ausland. Zudem das Einsperren oder Beherbergen einer Person durch Gewalt, Drohungen oder Täuschungen aus sexuellen oder geschäftlichen Zwecken. Bei den Sondergerichten sollen Verfahren 180 Tage nach Anklageformulierung beendet sein.

Die Strafen reichen von minimal acht Jahren Haft bis zur Todesstrafe.

13. Dezember 2011 Die Menschenrechtsorganisationen Odhikar und Ain-o-Salish Kendra sowie die Asian Federation Against Involuntary Disappearances berichten über die zunehmende Zahl von „Verschwundenen“ in Bangladesch.
8. Januar 2012 Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Odhikar sind 2011 in Bangladesch 30 Menschen „verschwunden“ – nach 18 in 2010 und zwei in 2009. In 14 der 30 Fälle befanden sich die Verschwundenen zuvor in den Händen des Rapid Action Battalion. Mindestens 46 Menschen wurden in Sicherheitsgewahrsam gefoltert; 17 starben an den Folgen. Auch die Gewalt gegen Frauen sowie Übergriffe auf Journalisten hätten stark zugenommen.
2. Februar 2012 Die Frauenrechtsorganisation Bangladesh Mahila Parishad berichtet, dass in den vergangenen zehn Jahren in Bangladesch 2000 Frauen einem Mitgiftmord zum Opfer gefallen sind. 2010 waren es 137, in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 kamen 268 Frauen ums Leben.
4. Februar 2012 Al Mukaddas und Mohammad Waliullah, zwei Mitglieder der islamischen Studierendenorganisation Bangladesh Islami Chhatra Shibir, sind auf einer Busfahrt von Dhaka in die Provinz Kushtia. Auf der Strecke gerät der Bus in einen Stau. Späteren Berichten zufolge näherte sich ein Kleintransporter dem Bus. Aus dem Fahrzeug stiegen sieben oder acht uniformierte Männer, von denen sich einige als RAB-Mitglieder, andere als Angehörige der Kriminalpolizei auswiesen. Die Männer durchsuchen den Bus und nehmen Al Mukaddas und Mohammad Waliullah mit der Begründung fest, gegen die beiden lägen Verdachtsmomente vor. Die beiden Studierenden, so die Auskunft der Männer, würden vernommen und anschließend wieder freigelassen. Danach gibt es von Al Mukaddas und Mohammad Waliullah kein Lebenszeichen mehr. Ihr Aufenthaltsort ist noch unbekannt, als Amnesty International am 13. Februar in einer Urgent Action Aufklärung verlangt.
14. Februar 2012 Ein Sechzehnjähriger und seine siebzehnjährige Freundin begehen in Gopalganj in Bangladesch am Valentinstag gemeinsamen Selbstmord. Das Mädchen war zwei Monate zuvor von ihrer Familie mit einem anderen Mann zwangsverheiratet und nach Dhaka geschickt worden. Heimlich kehrte sie zurück, um sich mit ihrem Liebsten zu treffen.

### **Todesstrafe:**

- (siehe auch: Menschenrechte, Bestrafung der Gefängnismörder von 1975)
4. Oktober 2011 In Dhaka wird ein Mann zum Tode verurteilt. Er soll am 17. Juli 2007 eine Anwältin ermordet haben, weil sie ihm kein Geld leihen wollte.
7. Oktober 2011 In Saudi Arabien werden acht Gastarbeiter aus Bangladesch wegen angeblichen gemeinschaftlichen Raubs und anschließender Ermordung eines ägyptischen Sicherheitsbeamten 2007 in Riad hingerichtet. Angehörigen zufolge hat die bangladeschische Regierung nichts zur

Verteidigung oder zum Schutz der Hingerichteten unternommen.

9. Oktober 2011 Anlässlich des Welttages gegen die Todesstrafe am 10. Oktober rufen in Dhaka neun EU-Botschafter Bangladesch auf, die Todesstrafe gemäß der UN-Resolution 65/206, die durch die Generalversammlung im Dezember 2010 angenommen wurde, abzuschaffen.
30. Oktober 2011 In Sirajganj verurteilt ein Gericht einen 30 jährigen Mann aus Batgari zum Tode. Er wird schuldig befunden, am 17. November 2007 seine 22 jährige Frau in einem Mitgiftstreit ermordet zu haben.
15. November 2011 In Khulna verurteilt ein Gericht zwei Männer zum Tode und ihre Ehefrauen zu lebenslanger Haft. Sie werden schuldig befunden, am 22. August 2005 in Baduria in Khulna einen Cousin ermordet zu haben.
21. November 2011 Über tausend zum Tode Verurteilte befinden sich in den 67 Gefängnissen in den Todeszellen. Ursache ist eine starke Verzögerung bei der Bearbeitung der Berufungsverfahren. Viele Berufungsverfahren betreffen mehr als einen Verurteilten. Nur 20 Verfahren werden aktuell zur Anhörung an den High Court geschickt. Viele Verurteilte werden nach der Überprüfung des High Court freigesprochen.
12. Dezember 2011 In Rajshahi verurteilt ein Gericht einen Mann aus Bogra Sadar zum Tode. Er soll am 17. November 1998 seine Frau getötet haben.
21. Dezember 2011 In Dhaka verurteilt ein Schnellgericht vier Männer zum Tode, zwei davon in Abwesenheit, und einen weiteren zu lebenslanger Haft. Ihnen wird die Ermordung eines Imams der Jame Moschee zur Last gelegt. Dessen Leiche war am 30. Dezember 2010 in einer Wohnung in West Shewrapara gefunden worden.

### **Justiz/Urteile/Gefängnisse:**

(siehe auch: Menschenrechte, Todesstrafe, Frauen)

26. August 2011 Der Präsident des Supreme Court Bar Council, Khandakar Mahbub Hossain, fordert, das Verfahren wegen des Granatenangriffs auf eine Veranstaltung der Awami League am 21. August 2004 gemäß dem Strafgesetzbuch an den High Court zu verweisen.
21. Dezember 2011 Die Asian Human Rights Commission kritisiert den großen Einfluss der bangladeschischen Regierung auf die Justiz. So gehörten die Staatsanwälte immer der regierenden Partei an. Sie arbeiteten auch nach ihrer Ernennung mit der Staatsbürokratie und einflussreichen Persönlichkeiten zusammen. Außerdem verhindere die Regierung immer wieder Gerichtsverfahren, in dem sie den Artikel 494 des Strafgesetzbuches missbrauchten.

### **Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971 und der Gefängnismörder von 1975:**

23. August 2011 Das International War Crimes Tribunal beginnt mit Verhandlungen

gegen Sayedee, einem Mitglied der Jamaat-e-Islami. Der Angeklagte ist die erste Person, die wegen Kriegsverbrechen im Unabhängigkeitskrieg von 1971 angeklagt wird.

19. September 2011 Bei Kämpfen zwischen Aktivisten der Jamaat-e-Islami und der Polizei in Dhaka werden fast 100 Personen verletzt. Die Jamaat Aktivisten protestierten gegen „falsche“ Anschuldigungen gegen ihre Anführer und forderten deren Freilassung.
4. Dezember 2011 Bei einem Besuch in Kanada teilt die kanadische Hochkommissarin Heather Cruden Außenministerin Dipu Moni mit, dass die Regierung Noor Chowdhury, einen der zum Tode verurteilten Mörder von Scheikh Mujibur Rahman, nicht an Bangladesch ausliefern wird, weil ihm dort die Hinrichtung drohe. In den USA lebt ein weiterer Verurteilter, M Rashed Chowdhury.
11. Dezember 2011 Das International War Crimes Tribunal klagt Motiur Rahman Nizami, Ali Ahsan Mohammad Mojaheed und Muhammad Kamaruzzaman der Teilnahme an schweren Kriegsverbrechen 1971 an. Alle drei sind Führer der Jamaat-e-Islami und sollen am 28. Dezember dem Haftrichter vorgeführt werden.
16. Dezember 2011 Zehntausende feiern in Dhaka den 40. Jahrestag der Unabhängigkeit Bangladeschs. Gleichzeitig fordern sie zügige Verfahren gegen Kriegsverbrecher.
18. Dezember 2011 Abdul Quader Molla, stellvertretender Generalsekretär der Jamaat-e-Islami, wird vor dem International War Crimes Tribunal angeklagt. Ihm werden Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Hunderten von Fällen vorgeworfen. Konkret geht es um sieben Mordfälle im Jahr 1971 in den Dhakaer Stadtbezirken Mirpur und Mohammadpur. Im Falle einer Verurteilung droht Mollah die Todesstrafe. Aktuell stehen fünf Jamaat-Führer und die beiden BNP-Politiker Salauddin Quader und Abdul Aleem unter Anklage wegen Kriegsverbrechen. Abdul Aleem befindet sich aus Krankheitsgründen als einziger in Freiheit auf Kaution.
19. Dezember 2011 Premierministerin Scheikh Hasina wirft der Opposition vor, das Land zu destabilisieren, um die laufenden Kriegsverbrecherprozesse zu verhindern. Sie würden aber in jedem Fall bis zum Ende der Amtsperiode 2014 abgeschlossen.
12. Januar 2012 Aktivisten der Jamaat-e-Islami zerstören in Dhaka ein Polizeiauto und eine Rikscha. Sie protestieren gegen die kurz vorher erfolgte Verhaftung von Gholam Azam, Ex-Vorsitzender der Jamaat-e-Islami.

### **Innenpolitik:**

(siehe auch: Menschenrechte, Religionen, Chittagong Hill Tracts)

5. Januar 2012 Monirul Haque Sakku wird zum Bürgermeister von Comilla gewählt. Er war im Juni 2011 aus der BNP ausgetreten, als diese seine Kandidatur

nicht unterstützen wollte. Sakku setzte sich eindrucksvoll gegen den AL-Politiker Afzal durch.

9. Januar 2012 Bei einer Großkundgebung in Chittagong fordert Oppositionsführerin Khaleda Zia (Bangladesh Nationalist Party, BNP), die Regierung solle sofort zurücktreten und sich Neuwahlen unter einem Übergangskabinettt stellen.

### **Kampf gegen Korruption:**

(siehe: Energie)

### **Innere Sicherheit/Polizei:**

- (siehe auch: Menschenrechte, Justiz/Urteile/Gefängnisse, Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971, Demonstrationen, Medien/Pressefreiheit, Bildung/Universitäten, Religionen, Frauen, Textilindustrie)
23. August 2011 Acht Mitglieder der Rajshahi Metropolitan Police, die für ihre mutmaßliche Verwicklung in einen Bestechungsfall verhaftet wurden, werden für drei Tage in U-Haft überführt.
23. August 2011 Bei Kämpfen zwischen Unterstützern der Awami League sowie der BNP in Meherpur werden ein Mann getötet und sechs Männer verletzt.
24. August 2011 Piraten, laut Zeugenaussagen von der berüchtigten Gang 'Raju Bahini, berauben 50 Fischdampfer und entführen 75 Fischerleute in der Bucht von Barguna und Bagerhat.
29. August 2011 Eine Piratengang erschießt vier Fischer und verletzt zehn weitere bei einem Angriff in der Bucht von Bengal.
3. September 2011 Bei einem Kampf zwischen rivalisierenden Gruppen in Brahmambaria werden mindestens 50 Personen verletzt.
9. September 2011 Die Polizei verhaftet Moazzem Hossain, einen regionalen Anführer der verbotenen Biplobi Communist Party im Dorf Kolagram in Jhenaidah. Zudem wird Waffenmaterial sichergestellt.
10. September 2011 Bei Kämpfen von tausenden Personen in vier Dörfern in B'baria werden mindestens 50 Personen verletzt. Es wird keine Anzeige erstattet.
12. September 2011 Bei Kämpfen zwischen Aktivisten der Jamaat-e-Islami und der Polizei in Dhaka werden etwa 25 Personen verletzt.
13. September 2011 Bei Kämpfen zwischen zwei rivalisierenden Gruppen der Chhatra League, dem Studenten-Flügel der Awami League, werden mindestens drei Personen verletzt.
15. September 2011 In Sylhet werden 800 Aktivisten in Verbindung mit Angriffen auf die Polizei angeklagt; von diesen werden 49 namentlich genannt.

26. September 2011 Bei Kämpfen zweier Gruppen über die Vormacht in Magura werden mindestens 25 Personen verletzt und fünf inhaftiert.
29. September 2011 Bei „Schusswechseln“ mit dem Rapid Action Battalion in den Sundarbans entlang dem Fluss Bhoirabh werden vier mutmaßliche Piraten getötet.
4. Oktober 2011 In Companiganj in Sylhet werden bei einer Auseinandersetzung zweier Gruppen von Dorfbewohnern ein Mensch getötet und etwa 100 verletzt. Vier Menschen werden vermisst. Nach dem Aufrichten eines Deiches im Fluss Surma kam es beim Fischen zu einem Streit.
6. Oktober 2011 Drei ehemalige Offiziere und ein Sergeant verletzen vier Studenten mit Schlägen. Angeblich haben sie im Baridhara DOHS-Park einen Weg eingeschlagen, der ihnen verboten war. Die Militärs schlagen noch weiter, als die Studenten ihr Versehen bereits eingesehen und sich entschuldigt hatten.
1. November 2011 Lokman Hossain, Bürgermeister und örtlicher Generalsekretär der Awami League in Narshingdi, wird von einer bewaffneten Bande erschossen.
14. Dezember 2011 Bei einem „Schusswechsel“ mit der Polizei in Barisal werden fünf mutmaßliche Piraten sowie ein Fischer getötet. Fünf weitere mutmaßliche Piraten werden, nachdem sie der Polizei entfliehen konnten, von einem aufgebracht Mob getötet.
- Drei Männer werden im Fluss Dhaleswari in Munshiganj tot aufgefunden. Innerhalb der ganzen Woche wurden laut Polizeiangaben insgesamt acht Personen tot aufgefunden.
18. Dezember 2011 Bei einem Bombenanschlag in Dhaka wird ein 25-jähriger Passant getötet. Nach dem Anschlag stecken Anhänger der oppositionellen BNP mehrere Autos in Brand.
20. Dezember 2011 Der Anführer einer Piratengang wird bei einem „Schusswechsel“ zwischen seiner Gang und der Polizei in Bhola getötet.
9. Januar 2012 In Rajshahi inhaftiert das RAB den 21-jährigen Bashar alias Abu Talha Mohammad Fahim, Sohn des in Gewahrsam genommenen Chefs der Jama'atul Mujahideen Bangladesh (JMB), Maulana Saidur Rahman. Ebenso einen Komplizen. Bashar gilt als Chef des Finanzflügels.
12. Januar 2012 In Verbindung mit dem Mord an dem Jubo League Anführer Ibrahim Ahmed im August 2010 erhebt das Criminal Investigation Department (CID) Anklage gegen sechs Personen einschließlich Awami League-Parlamentarier Nurunnabi Chowdhury Shaon.
14. Januar 2012 Ein mutmaßlicher Krimineller wird bei einem „Schusswechsel“ zwischen seinen Verbündeten und der Polizei in Dhaka getötet.
28. Januar 2012 Der Parlamentsabgeordnete Hossain Mokbul Shahriar und eine Gruppe von Gefolgsleuten fordert eine Quote für die Besetzung einer Reihe von Posten an dem Rangpur Medical College. Bei

Zusammenstößen mit dem Krankenhauspersonal und der Polizei werden mindestens 50 Personen einschließlich des Abgeordneten und einiger Journalisten verletzt.

### **Putschversuch:**

18. Januar 2012 Die Armee vereitelt nach eigenen Angaben einen Putsch islamistischer Offiziere. An der Verschwörung gegen die Regierung in Dhaka seien 15 bis 20 Mann beteiligt gewesen, sagt General Muhammad Masud Razzaq. Die meisten seien gefasst.

### **Militär:**

12. Februar 2012 Bangladesch stellt neben Pakistan und Indien die meisten der weltweit 99 000 Blauhelm-Soldaten für die Vereinten Nationen. Sie sind weltweit bei 15 Missionen im Einsatz.

### **Demonstrationen, Gewerkschaften/Streiks:**

(siehe auch: Innenpolitik, Innere Sicherheit/Polizei, Medien/Pressefreiheit, Chittagong Hill Tracts, indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT, Gesundheit, Energie, Textilindustrie)

24. August 2011 Mindestens zwölf Mitglieder des Jatiyatabadi Sramik Dal werden verletzt, als Aktivisten der Awami League eine menschliche Kette vor der Khulna Hardboard Mill in Khulna attackieren. Der Protest wurde organisiert, um die Auszahlung der Gehälter sowie die Zahlung eines Feiertagsbonus zu fordern.

16. September 2011 300 Bewohner des Narail Distrikts drängen den Vorstand der Awami League auf einer Demonstration, sofortige Maßnahmen gegen den Vorsitzenden des Upazila-Rates, Khan Shamimur Rahman, ebenfalls Mitglied der Awami League, zu ergreifen. Hintergrund ist dessen mutmaßliche Beteiligung an Schikanen gegen religiöse Minderheiten in der Region.

22. September 2011 Die größte Oppositionspartei BNP ruft landesweit zu einem elfstündigen Generalstreik auf. Die meisten Schulen, Universitäten und Geschäfte bleiben geschlossen.

24. September 2011 Die BNP veranstaltet landesweit Demonstrationen, um gegen „Folter und Schikanen gegen Oppositionsführer und Arbeiter seitens der Polizei während des Generalstreiks am 22. September 2011 zu protestieren. Der Generalstreik richtete sich gegen den Preisanstieg beim Benzin sowie die Unterdrückung der Opposition.

26. September 2011 Bei andauernden Demonstrationen der Studenten der Jagannath Universität, die eine Förderung der Institution auch nach 2012 fordern, kommt es zu Rangeleien mit der Polizei. Ein Teil der Universitätsgelder stammt aus Studiengebühren.

8. Dezember 2011 Während einer Kundgebung der Awami League in Dhaka werden ein Parlamentsmitglied der AL sowie zehn weitere Menschen verletzt, als zwei Gruppen der Partei gegeneinander kämpfen.
19. Dezember 2011 Die Polizei löst Demonstrationen der BNP in mehreren Städten auf. Nachts inhaftierte die Polizei bereits einige Aktivisten wegen des Verdachts auf „subversive Aktionen“. Die BNP kritisiert die polizeilichen Aktionen als unvereinbar mit dem Versammlungsrecht. Im Zusammenhang mit der Gewalt am Vortag werden zwölf Anzeigen erstattet sowie 120 Personen inhaftiert.

### **Medien/ Pressefreiheit:**

(siehe auch: Menschenrechte)

14. September 2011 Journalisten, Lehrer, Studenten und Menschenrechtsaktivisten demonstrieren in Rajshahi gegen den Angriff auf einen Fotojournalisten am 12. September 2011. Sie verlangen, dass den Tätern der Prozess gemacht wird.
2. Oktober 2011 Rafiqul Islam, Korrespondent der Tageszeitung Amar Desh in Feni und Generalsekretär des Feni Press Club, wird von einer Schlägergruppe unter Führung des BNP-Politiers Fazlur Rahman Bakul schwer misshandelt. Rafiqul Islam, der schwer verletzt ins Feni Sadar Hospital eingeliefert wird, hat mehrfach kritisch über Fazlur Rahman Bakul berichtet.
3. November 2011 S. M. Nuruzzaman, Reporter der Tageszeitung Manabzamin, wird bei der Heimfahrt von der Redaktion nachts mutmaßlich von Mitgliedern der Mirpur-Polizeistation gestoppt, angegriffen und verletzt. Angeblich soll der Anführer der Polizisten ihm gedroht haben, ihm ins Bein zu schießen oder ihn gleich umzubringen, und die Tat einem Mob in die Schuhe zu schieben.
6. November 2011 Ein Gruppe unter Führung des Drogendealers Liton stürmt den Mongla Press Club. Drei anwesende Journalisten werden verletzt.
10. November 2011 Ekramul Haque, Herausgeber der Website Sheershanews und der Wochenzeitung Sheersha Kagoj, wird kurz nach seiner gerichtlich verfügten Freilassung auf Kaution am Gefängniseingang erneut verhaftet. Ihm wird Erpressung vorgeworfen.
4. Januar 2012 Die Journalistin Aparna Singha von RTV und drei weitere Personen werden in Dhaka von Angreifern verletzt, als sie vor der Monipur High School and College Informationen über Unregelmäßigkeiten beim Zugang zur Schule sammeln wollen. Die Angreifer werden von dem Parlamentsabgeordneten Kamal Ahmed Majumder angeführt, der selbst in die Unregelmäßigkeiten verwickelt sein soll.
8. Januar 2012 Bei einem Verkehrsunfall in Dhaka stirbt der Journalist Dinesh Das. Erst am 28. Dezember war Nikhil Bhadra, Redakteur bei der Tageszei-



tung Kaler Kantha, bei einem anderen Verkehrsunfall schwer verletzt worden.

Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Odhikar sind 2011 in Bangladesch 206 Journalisten angegriffen worden. Im Jahr davor waren es 178.

11. Februar 2012 Golam Mustafa Sarowar, Nachrichtenchef des Fernsehsenders Maasranga Television, und Meherun Runi, erfolgreiche Reporterin des Senders ATN Bangla, wurden in der Nacht vom 11. zum 12. Februar in ihrer eigenen Wohnung brutal ermordet.

### **Bildung/Universitäten:**

- (siehe auch: Menschenrechte, Innere Sicherheit/Polizei, Medien/Pressefreiheit, Frauen)
18. September 2011 Eine vom High Court beauftragte Polizeiuntersuchung des Lynchmords in Aminbazar am 18. Juli 2011, bei dem sechs Studenten zu Tode geschlagen wurden, stellt fest, dass die dort eingesetzten Polizisten ihre Pflichten nicht ordentlich ausgeübt haben und dass die mutmaßlichen Räuber unschuldige Studenten waren. Laut Zeugenaussagen haben die Polizisten nicht versucht, die Studenten zu schützen.
20. Dezember 2011 Der Bildungsausschuss im bangladeschischen Parlament fordert auf Grundlage eines Untersuchungsberichts ein Ende der militärischen Einmischung in politische Angelegenheiten. Der Bericht bezieht sich auf gewalttätige Vorfälle an den Universitäten Dhaka und Rajshahi vom 20. bis 22. August 2007. Desweiteren wird im Bericht ein Ende von Folter in Haft gefordert.
6. Januar 2012 Die Awami League fordert "Null Toleranz" gegen die eigene Studentenorganisation Chhatra League, wenn sich deren Führer in Gewaltakte verstrickten.
8. Januar 2012 Zubair Ahmed (24), Sohn von Tofael Ahmed aus Khepupara im-Distrikt Patuakhali und Student an der Jahangirnagar University (JU) wird von Schlägern der Bangladesh Chhatra League schwer verletzt. Tags darauf erliegt er den Verletzungen.
- Bei Zusammenstößen an der Jahangirnagar Universität wird der Englisch-Student Jubaer Ahmed getötet.
11. Januar 2012 Mindestens 20 Menschen werden bei einem Zusammenstoß zwischen Anhängern der Bangladesh Chhatra League und der Islami Chhatra Shibir an der Shahjalal University of Science Technology (Sust) verletzt.
12. Januar 2012 Aktivisten der Bangladesh Chhatra League (BCL) greifen an der Jagannath University andere Studenten an, als diese für einen Streik

gegen höhere Studiengebühren die Trommel rühren. Die BCL ist die Studentenorganisation der regierenden Awami League.

8. Februar 2012 Bei einem Zusammenstoß von zwei Studentengruppen an der Universität von Chittagong werden zwei Studenten getötet und etwa 40 verletzt. Die Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish Kendra äußert sich besorgt über die Gewalt an den Universitäten und fordert rückhaltlose Aufklärung.

### **Kultur:**

13. November 2011 Bangladesch trauert um Imdad Hossain Pass, bekannter Künstler und schon 1952 Unterstützer der Muttersprachenbewegung in Bangladesch.

27. November 2011 Rashid Karim, bekannter bangladeschischer Schriftsteller, stirbt.

### **Religionen:**

(siehe auch: Demonstrationen)

1. Oktober 2011 Eine Schlägergruppe zerstört sieben religiöse Bilder in einem Hindu-Tempel in Amadi Bazar im Distrikt Khulna.

Einer Studie zufolge sind 92 Prozent aller Komitee-Mitglieder von Madrassahs in die Politik involviert; 29 Prozent sind der Jamaat-e-Islami verbunden, 27 Prozent der BNP, 22 Prozent der Awami League, 6 Prozent dem Islamic Constitution Movement, 5 Prozent der Khelafat Majlish und 3 Prozent der Jatiya Party. Desweiteren kommt die Studie zu dem Schluss, dass 65 Prozent der Komiteemitglieder ihre Kinder nicht auf Madrassahs schicken und dass 67 Prozent der Schüler von sehr armen Familien stammen. Diese Zahlen werden anlässlich der Markteinführung eines Buches vorgestellt.

12. Januar 2012 Muslime begeben sich in Bangladesch auf die große Wallfahrt Biswa Ijtema. Ziel ist die größte Zusammenkunft von Gläubigen des Islam an den Ufern des Flusses Turag in Tongi.

### **Chittagong Hill Tracts:**

(siehe auch: Umwelt/Natur/Klima)

20. August 2011 Laut Meldungen der Menschenrechtsorganisation Kapaeeng Foundation plant die Regierung den Begriff "indigen" aus allen Gesetzen, Richtlinien und öffentlichen Publikationen zu streichen. Im Einklang mit der 15. Verfassungsänderung soll der Begriff "Adivasi", indigene Völker, gestrichen und durch "kleine ethnische Gruppen" ersetzt werden. NGOs, die aus dem Ausland Gelder erhalten, sollen in Zukunft in ihren Projektiteln nicht mehr den Begriff indigene Völker benutzen dürfen. Indigene Menschenrechtsverteidiger fordern seit Jahren, die Existenz indigener Völker offiziell anzuerkennen und in der Verfassung

zu verankern. Dies wäre ein wichtiger Schritt, deren Rechte und Traditionen zu schützen und die Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu gewährleisten.

12. September 2011 In Gungru Mukh Para im Bandarban Distrikt droht der örtliche Distriktsekretär der Awami League den Khyang mit Anzeigen und Angriffen und dem Sprecher der Khyanggemeinde persönlich mit heftigen Konsequenzen, falls die Khyang nicht ihr Land, auf dem sie seit über hundert Jahren leben, verlassen. Der Distriktsekretär soll sich das Land für den Anbau von Kautschuk illegal angeeignet haben.
23. September 2011 Eine Gruppe bengalischer Siedler versucht in Pagla Para im Khagrachari Distrikt ein Stück Land zu besetzen, das den Marma gehört. Auf Grund deren Widerstandes misslingt der Versuch. Am Folgetag versuchen sie es erneut. Beide Gruppen werden schließlich von den Sicherheitskräften gedrängt, diesen Platz zu verlassen.
27. September 2011 Ein Parlamentsausschuss fordert das CHT-Ministerium auf, eine zentrale Stelle für das Monitoring der NGO-Aktivitäten in den CHT einzurichten, um die Verantwortlichkeiten und die Transparenz der Aktivitäten sicherzustellen. Die Mitglieder äußern zudem Unzufriedenheit über den Lehrer- und Ärztemangel in den Hill Distrikten.
1. Oktober 2011 Die internationale CHT-Kommission fordert die Regierung auf, die zunehmenden Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen einschließlich Landraub und Folter zu untersuchen, die Landkommission zu aktivieren und den Friedensvertrag von 1997 umzusetzen. Sie berichtet von den Versuchen des Landraubs durch bengalische Siedler gegen die Khyang Gemeinde in Gungru Mukh Para und gegen die Marma in Ramgarh. Über den amtierenden Vorsitzenden der Land Dispute Settlement Commission sagen sie, er sei den Interessen der bengalischen Siedler zugeneigt und nicht in der Lage, mit den Vertretern der Indigenen zu kooperieren oder den besonderen Status der CHT zu verstehen. Sie berichten auch von Folter gegen zwei Karbaris in Bara Modak in Bandarban durch bangladeschische Grenzschützer und den Polizeiangriff auf eine Demonstration von Studenten in Khagrachari, die Verfassungsrechte für die Minderheiten forderten. Dabei wurden 22 Studenten verletzt.
3. Oktober 2011 Bei einem Treffen der CHT Land Dispute Settlement Commission sagt der Vorsitzende Khademul Islam, er werde seine Arbeit unter dem bestehenden Gesetz fortsetzen, trotz starker Opposition der Indigenen aus den CHT. Die Kommission könne nicht länger warten, da die meiste Amtszeit schon verstrichen sei. Mehrere Mitglieder der Kommission einschließlich der Vertreter des CHT Regionalrats erscheinen nicht zu dem Treffen. Neun Monate zuvor hatte das nationale Komitee zur Umsetzung des Friedensvertrages alle Aktivitäten der Kommission gestoppt nach Forderungen der Indigenen, dass vor der Erhebung zur Klärung von Landbesitz zunächst die Landkonflikte gelöst und illegal besetztes Land zurückgegeben werden müsse. Khademul Islam jedoch ist davon überzeugt, dass sich die Konflikte erst nach einer Katastererfassung lösen lassen. Allein kann

der Vorsitzende allerdings keine Entscheidungen zu Landbesitz treffen.

9. Oktober 2011 Nach Aussage der Kapaeeng Foundation wurden zwischen Juli und Oktober 2011 neun Frauen und Kinder der Indigenen Opfer von Gewalt. Vier Frauen und Kinder getötet, vier vergewaltigt und zwei Kinder sexuell belästigt. Am 30. Juli 2011 waren in Lama in Bandarban drei Mitglieder einer Familie mutmaßlich von einem bengalischen Siedler ermordet worden, als ein Fünfjähriger, dessen Mutter und Großvater die 15-jährige Schwester vor einer Vergewaltigung schützen wollten. Am 1.10.2011 wurde in Kamalchari in Khagrachari eine 32 jährige Frau vergewaltigt und getötet. Die Ursache für die Gewalt sieht die Kapaeeng Foundation in der sehr verbreiteten Straflosigkeit.
9. November 2011 In Buiyochari in Rangamati kommt es nach Aussagen der örtlichen Bevölkerung zu einem Schusswechsel zwischen Mitgliedern der PCJSS, Parbatya Chattagram Jana Sanghati Samiti, und der UPDF, United Peoples Democratic Front. Dabei werden zwei Männer getötet. Beide Organisationen weisen eine Beteiligung zurück.
11. November 2011 Etwa 50 000 Menschen an 50 verschiedenen Orten in den CHT fordern ein Ende des Konfliktes zwischen der PCJSS und der UPDF, und deren Vereinigung. Seit dreizehn Jahren gibt es diesen Konflikt, bei dem mehr als 50 Menschen getötet wurden.
20. November 2011 Tourismusminister GM Quader kündigt bei einem Treffen in Rangamati an, dass in den CHT eine spezielle Tourismuszone eingerichtet werden soll.
30. November 2011 Bei einer Pressekonferenz drücken die Mitglieder der internationalen CHT-Kommission ihren Ärger darüber aus, dass ihnen bei ihrer Missionsreise, die eigentlich vom 22. bis zum 29. November stattfinden sollte, nur erlaubt werden sollte, mit Opfern von Menschenrechtsverletzungen zu sprechen, wenn Regierungsvertreter und Angehörige von Sicherheitskräften zugegen sind. Dadurch wäre jedoch das Recht am gesprochenen Wort verletzt worden und der Schutz der Vertraulichkeit des Wortes hätte nicht gewährleistet werden können. Daher haben sie die Mission vorzeitig abgebrochen. Ihre Empfehlungen an die Regierung: Einrichtung einer unabhängigen und unparteiischen Kommission, um Behauptungen schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen, Einbeziehung der Indigenen in die Polizei, Erklärung eines konkreten Zeitplans für den Abbau der provisorischen Lager der Sicherheitskräfte, Überarbeitung des Land Commission Act 2001, Sicherstellung einer freien und effektiven Tätigkeit des CHT Regionalrats, der Distrikträte und der traditionellen Rechtsprechung.
14. Dezember 2011 Für Ausländer gelten verschärfte Bedingungen für die Einreise in die CHT. Es wird ihnen untersagt, ohne Anwesenheit eines "verantwortlichen Offiziellen" mit Angehörigen von indigenen Völkern oder religiösen Minderheiten zu sprechen.

In Baghaichari wird die Leiche eines 27 jährigen bengalischen Mannes gefunden, der seit dem Vortag vermisst wurde. Daraufhin greift eine

Gruppe der Koblakhari Muslimpara in Koblakhari ein Fahrzeug mit mehreren Fahrgästen an. Dabei werden eine Anzahl Menschen verletzt, eine 45 jährige Indigene stirbt im Krankenhaus an ihren Verletzungen. Dann greift dieselbe Gruppe einen Wochenmarkt in Marishya Bazar an, nahe der Stelle, an der der 27 jährige Mann gefunden worden war. Dabei werden einige Menschen verletzt. Sie zieht weiter zum Hauptquartier von Baghaichari und verwüstet auf dem Weg einige Geschäfte und Büros einschließlich des Büros des Upazilarats. Sie macht einen Versuch, Babupara anzugreifen, wird aber von den Sicherheitskräften gestoppt. Bei diesen Vorfällen werden insgesamt 15 Menschen verletzt. Schließlich entwenden sie den Leichnam des Mannes und machen mit ihm eine Prozession auf dem Grundstück des Upazilarates. Um sie zu stoppen, geben die Sicherheitskräfte Warnschüsse ab. Um die Situation unter Kontrolle zu bekommen, wird der Paragraf 144 der Code Criminal Procedure erlassen, der Menschenversammlungen verbietet. In den folgenden Tagen rufen verschiedene Organisationen der bengalischen Siedler und der Indigenen zu Streiks und Straßenblockaden auf.

### **Indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT:**

25. September 2011 Etwa 300 Garo Studenten fordern bei einer Demonstration in Mymensingh ethnische Minderheiten als Indigene anzuerkennen.

### **Frauen:**

(siehe auch: Menschenrechte, Todesstrafe, Chittagong Hill Tracts, Bangladesch im weiteren Ausland)

19. August 2011 In Aoz Village im Dudhkhal Union Upazila erhängt sich Shirin Akhter, eine Schülerin, nachdem sie von Mitgliedern eines illegalen Schiedsgerichts öffentlich mit einem Stock geschlagen wurde. Am Vortag hatte sie eine Auseinandersetzung mit einem Nachbarn gehabt. Ihre Mutter erstattet in Madaripur Anzeige wegen Mordes. Insgesamt sollen sieben Männer angeklagt werden.

22. August 2011 In Pallabi in Dhaka wird eine 18 jährige Frau tot in ihrem Haus aufgefunden. Ihre Familie vermutet, dass ihr Mann sie in einem Mitgiftstreit getötet hat. Er wird festgenommen.

13. September 2011 Nach Aussagen von Odhikar wurden von Januar bis August 446 Frauen und Mädchen sexuell belästigt sowie 129 Frauen von Stalkern angegriffen oder verletzt. Menschenrechtsaktivistinnen, Anwältinnen und Pädagoginnen rügen den Mangel an Initiative, die Richtlinien des High Court umzusetzen, die korrupten Praktiken der Polizei, die politische Einflussnahme zu Gunsten der Stalker, den Mangel an Schutz für Opfer und Zeugen und den Mangel an sozialem Bewusstsein. Entgegen den Richtlinien gibt es bislang in keiner Polizeistation eine Sondereinheit gegen Stalking oder sexuelle Belästigung. Am 26. Januar 2010 hatte der High Court sexuelle Belästigung definiert und elf

Tätlichkeiten als sexuelle Straftaten identifiziert.

15. September 2011 In Moukaran im Patuakhali Sadar Upazila trennt ein Mann seiner 21-jährigen Frau den Fuß ab, weil sie keine Mitgift von ihren Eltern mitbrachte. Sie wird in einem kritischen Zustand ins Krankenhaus gebracht. Nach Aussagen eines Onkels hat ihr Mann sie oft wegen Mitgift geschlagen. Daher war sie vor einigen Wochen in das Haus ihres Vaters zurückgekehrt, wo sie nun von ihrem Mann angegriffen wurde.
27. September 2011 In Gobordhon im Aditmari Upazila wird eine 22 jährige Frau im Schlaf von ihrem Mann und dessen Eltern wegen eines Mitgiftstreits erdrosselt.
- In Kalirpat im Rajarhat Upazila wird eine 19-jährige Frau mutmaßlich von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit getötet. Der Ehemann flieht.
30. September 2011 In Telgat in Karaniganj wird eine 22 jährige Frau von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit zu Tode getreten. Der Mann flieht.
12. Oktober 2011 In Agailjhara in Barisal wird eine schwangere Lehrerin von einem Stalker, Mitglied der Juba League, erstochen. Der Mann wird festgenommen.
15. Oktober 2011 Nach einer Studie der Weltbank heiraten in Bangladesch 80 Prozent der Mädchen, bevor sie 18 Jahre alt sind. Das Durchschnittsalter liegt bei 15,4 Jahren, eines der niedrigsten weltweit. Die Anmeldungen für Grundschulen liegen bei 82,9 Prozent der Jungen und 89,2 Prozent der Mädchen. Der Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen liegt bei einem Dollar zu zwölf Cent. 42 Prozent der befragten Frauen wurden Opfer häuslicher Gewalt. Der Anteil der Parlamentarierinnen liegt bei 18,6 Prozent.
21. Oktober 2011 In Pallabi in Dhaka wird eine 26 jährige Frau tot aufgefunden. Ihre Familie vermutet, dass ihr Mann und ihre Schwiegermutter sie in einem Mitgiftstreit getötet haben. Die Schwiegermutter wird zur Befragung inhaftiert, der Ehemann und andere Familienmitglieder fliehen.
24. Oktober 2011 Der High Court fordert die Regierung auf, zu erklären, warum sich die Polizei geweigert hat, eine Anzeige wegen der Vergewaltigung einer Jugendlichen anzunehmen, die später Selbstmord beging. Auch fragt er nach, warum nicht die Männer, die mutmaßlich für den Selbstmord verantwortlich sind, strafrechtlich verfolgt werden sollten. Die 16-Jährige aus dem Bakerganj Upazila in Barisal war am 15. Oktober 2011 vergewaltigt worden. Nach Aussage ihrer Eltern war sie von einem Cousin in den Garten gelockt und dann von ihm und sechs weiteren Männern vergewaltigt worden. Die Mutter erstattete schriftlich gegen die Männer Anzeige, die aber von der Polizei nicht angenommen wurde. Am 21. Oktober 2011 hat die Jugendliche Selbstmord begangen. Der Beamte der Polizeistation hatte nach der Vergewaltigung nur eine Anzeige wegen Entführung akzeptiert. Am 23. Oktober 2011 wurde eine Anzeige wegen Provozierung eines Selbstmordes erstattet, in der der Vorwurf der Vergewaltigung jedoch nicht erwähnt wurde. Der

Polizeibeamte wurde am selben Tag suspendiert.

25. Oktober 2011 Nach einer Studie von UNICEF ist der Anteil der weiblichen Bevölkerung deutlich niedriger als der der männlichen. 105 Männer kämen auf 100 Frauen. Die bestehende Situation sei beunruhigend. In dreizehn Distrikten, darunter Bandarban, Comilla, Chuadanga, Habiganj und Maulvibazar liege das Verhältnis bei den Unterfünfjährigen bei 115 bzw. 113 Jungen zu 100 Mädchen. Die Hauptursache sehen die Untersucher in der sozialen und kulturellen Diskriminierung, der Gewalt gegen Frauen, Kindstötungen sowie Tötungen wegen des Geschlechts. Die Ministerin für Frauen und Kinder, Shirin Sharmin Chaudhury, zweifelt die Ergebnisse an, vermutlich seien viele Mädchen während der Untersuchungen "unsichtbar" geblieben.
31. Oktober 2011 Die Rajshahi Universität veröffentlicht, dass sie zur Prävention und zum Umgang mit sexueller Belästigung gemäß den Richtlinien des High Court von 2010 ein siebenköpfiges Komitee gegründet hat. 2011 wurden bislang 14 Fälle von sexueller Belästigung bekannt.
11. November 2011 In Barguna trennt sich eine junge Frau, Farjana Easmin, noch während der vorangeschrittenen Hochzeitszeremonie von ihrem Mann, als dessen Familie eine Mitgift fordert.
12. November 2011 Nach Aussagen von Odhikar wurden von Januar bis Oktober 2011 insgesamt 601 Mädchen und Frauen von Stalkern verletzt oder anders traumatisiert. 30 von ihnen begingen danach Selbstmord, fünf Frauen und Mädchen wurden getötet, 57 verletzt, 92 angegriffen, zwölf entführt und bei 16 ein Vergewaltigungsversuch unternommen. Bei Protesten gegen Stalker wurden zwölf Männer getötet sowie 160 Männer und 33 Frauen verletzt. In einer Anzahl von Fällen waren Lehrer von Schulen oder Colleges oder Mitglieder der Regierungspartei die Täter.
15. November 2011 Der High Court fordert die Regierung auf, in den nächsten 30 Tagen einen Bericht zu erstellen, wie sie 103 Frauen, die nach Indien geschmuggelt worden waren und jetzt in einem Sicherheitshaus in Mumbai festgehalten werden, nach Bangladesch zurückbringen wollen. Die Frauen waren in Indien an verschiedene Bordelle verkauft worden.
23. November 2011 Bei einer Konferenz berichtet die Präsidentin von Bangladesh Mahila Parishad, Ayesha Khanam, dass die Gewalt gegen Frauen zugenommen habe. Nach Polizeiberichten wurden bis Ende Oktober in diesem Jahr 5839 Fälle von Gewalt gegen Frauen registriert, im gesamten Vorjahr waren es 4780 Fälle. Sie fordert die Bildungseinrichtungen auf, Komitees zu gründen, die Beschwerden von sexueller Belästigung untersuchen und das Bewusstsein der Studierenden für diese Verbrechen stärken.
24. November 2011 Nach der Aussage von Odhikar wurden in den ersten zehn Monaten von 2011 633 Vergewaltigungen registriert, davon waren 405 Minderjährige betroffen. 2010 wurden insgesamt 559 Vergewaltigungen registriert, 2009 456. In diesem Jahr wurden bis Ende Oktober 50 Frauen und 32 Jugendliche nach der Vergewaltigung getötet, vier

Frauen und neun Jugendliche begingen nach der Vergewaltigung Selbstmord. Bis Oktober 2011 wurden 830 Menschen einschließlich 648 Frauen und Mädchen Opfer sexueller Belästigung. Und dies sind nur registrierte Fälle, Odikhar geht von einer hohen Dunkelziffer aus. Der Domestic Violence (Protection and Prevention) Act 2010 vom 12.10.2010 stehe bislang nur auf dem Papier, weil noch keine Bestimmungen zur effektiven Umsetzung erarbeitet worden sind.

26. November 2011 Die Parteiführung der Awami League nominiert fünf Frauen für die fünf weiteren reservierten Sitze für Frauen im Parlament, die die 15. Verfassungsänderung am 30.6.2011 beschlossen hatte. Es sind Baby Moudud, Fazliatunnesa Indira, Fazliatunnesa Bappi, Pinu Khan und Hasina Mannan. Am 8.12.2011 werden sie als gewählt bezeichnet, weil keine von ihnen bis zum Stichtag ihre Nominierung zurückzog und sich bis 30.11.2011 keine weiteren Kandidatinnen beworben haben.
29. November 2011 Eine 28 jährige Frau aus Ati Bazar wird mutmaßlich von ihrem Mann und einigen seiner Familienmitglieder in einem Mitgiftstreit getötet. Ihren Leichnam legen sie an einer Straße ab.
- Bei einem Treffen in Dhaka, organisiert vom Bangladesh Mahila Parishad, berichten Menschenrechtsaktivistinnen, dass es von Januar bis Oktober 2011 54 Fälle von Fatwas gab.
3. Dezember 2011 In Khorki in Jessore wird eine 22-jährige Frau mutmaßlich von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit getötet.
7. Dezember 2011 Im Sadar Upazila in Kishoriganj wird eine 20-jährige frisch verheiratete Frau mutmaßlich von ihrem Mann und Komplizen mit Säure bespritzt. Sie wird schwer verletzt.
11. Dezember 2011 In Mujori in Comilla wird eine 25-jährige Frau mutmaßlich von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit getötet. Der Ehemann flieht.
17. Dezember 2011 In Dhaka stirbt eine 35-jährige Hausangestellte im Krankenhaus an inneren Verletzungen, die sie sich am Vortag bei einem Sturz vom Dach eines fünfstöckigen Hauses zugezogen hatte. Vor ihrem Tod berichtet sie, dass ihr Arbeitgeber zu heruntergestoßen habe, weil sie sich weigerte, als Prostituierte zu arbeiten. Das Ehepaar flieht.
20. Dezember 2011 Nach einer Studie von ICDDRDB werden etwa 52 Prozent der Männer sowohl in der Stadt als auch auf dem Land gegen ihre Ehefrauen tötlich. Nur 2 Prozent der Frauen wollen einen gesetzlichen Schutz, wenn sie Opfer häuslicher Gewalt wurden. 10 Prozent der Männer in der Stadt und 15 Prozent der Männer auf dem Land üben gewohnheitsmäßig sexuelle Gewalt aus. Weniger als 10 Prozent der befragten Männer hätten Angst vor rechtlichen Konsequenzen. Mehr als 60 Prozent finden, dass Frauen geschlagen werden sollten. 50 Prozent der Männer in den Städten und 65 Prozent der Männer auf dem Lande meinen, dass Frauen die Gewalt tolerieren sollten, damit die Familien zusammenbleiben.



21. Dezember 2011 Nach dem UN Population Fund stirbt in Bangladesch jede Stunde eine Frau an Schwangerschafts- oder Geburtskomplikationen. Zur Zeit sterben 194 von 100 000 Gebärenden und 52 von 1000 Neugeborenen während der Entbindung. Etwa 52 Prozent der Schwangeren werden betreut, davon 24 Prozent von ausgebildeten Hebammen.
21. Dezember 2011 In Maijhail Ghoshpara in Sirajganj wird eine 18-jährige Frau mutmaßlich von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit erdrosselt. Gegen den Ehemann wird Anzeige erstattet, er flieht.

### **Kinder:**

(siehe auch: Menschenrechte, Chittagong Hill Tracts, Frauen, Gesundheit)

11. Oktober 2011 In Dhaka wird eine Frau festgenommen. Ihr wird vorgeworfen, ihre elfjährige Haushaltshilfe aus dem dreizehnten Stock des Wohnhauses gestoßen zu haben. Die Frau arbeitet im Büro des UNDP. Nach dem Vorfall waren dutzende Haushaltshilfen aus dem Wohnkomplex auf die Straße gegangen und hatten die Bestrafung der Frau gefordert.
12. November 2011 In Chittagong erstattet ein Mann aus Nandiara in Pabna Anzeige gegen einen Unterinspektor der Polizei und dessen Ehefrau wegen Misshandlung seiner achtjährigen Tochter, die bei ihnen als Haushaltshilfe arbeitet. Der Polizist wird suspendiert.
17. November 2011 Nach einem Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation, der Weltbank und des UN Children's Fund ist bei den Kindern zwischen 7 bis 14 Jahren, die arbeiten, der Anteil der Jungen drei Mal so hoch wie der der Mädchen. 35 Prozent der Jungen in der Altersgruppe verrichten Kinderarbeit, bei den Mädchen sind es weniger als 10 Prozent. Von 3,6 Millionen Kinderarbeitern arbeiten 920 000 mehr als 40 Wochenstunden. Seit 2002/03 ist der Anteil der Kinderarbeit zurückgegangen.
27. November 2011 In Bangshal in Dhaka wird eine achtjährige Haushaltshilfe von ihren Arbeitgebern so misshandelt, dass sie in ein Krankenhaus gebracht werden muss. Die Arbeitgeber hatten sie nach Hause geschickt, wo ihre Eltern Zeichen von Verletzungen an ihrem Körper entdeckten, ihre linke Hand war gebrochen. Sie war geschlagen worden, weil sie angeblich ohne Erlaubnis etwas gegessen hatte.

### **Landstreitigkeiten:**

(siehe auch: Energie/Wasserversorgung)

28. August 2011 Bei Kämpfen wegen der Entführung und Ermordung eines fünfjährigen Jungen während eines Landdisputs in Bogra werden mindestens 20 Personen, darunter sieben Polizisten und Journalisten, verletzt.
8. Dezember 2011 Bei einem Konflikt zwischen zwei Gruppen von Dorfbewohnern in

Brahmanbaria werden mindestens 50 Personen verletzt.

7. Januar 2012 Mindestens 15 Dorfbewohner werden in Alokdia in der Upazila Shalikha verletzt, als zwei Gruppen in einem Streit um Land handgreiflich werden.

### **Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:**

(siehe auch: Innere Sicherheit/Polizei, Frauen, Energie/Wasserversorgung)

16. August 2011 Das bisherige Greenpeace-Flaggschiff „Rainbow Warrior II“ wird künftig als schwimmendes Lazarett vor der Küste Bangladeschs im Einsatz sein. Greenpeace hat den einstigen englischen Hochseekutter, der jetzt „Rongdhonu“ (Regenbogen) heißt, der Hilfsorganisation „Friendship“ in Bangladesch gegeben. Die „Rainbow Warrior III“ befindet sich im Bau.
2. September 2011 Vier Wochen, nachdem in Satkhira während des Monsuns Dörfer überflutet worden waren, leiden tausende Menschen, die in Schutzeinrichtungen geflohen waren, an Hautkrankheiten wie Krätze, Exemen und Pilzinfektionen und brauchen dagegen dringend Medikamente. Nach Aussage der Behörden seien die Durchfallerkrankungen unter Kontrolle. Während des Hochwassers waren 826 124 Menschen aus 66 Gemeinden und den Städten Kalaroa und Satkhira in 288 Schutzeinrichtungen geflohen. 20 529 Häuser wurden völlig zerstört und 32 972 teilweise beschädigt.
3. September 2011 Nach einer Studie einer britischen Marktforschungsagentur steht Dhaka an dritter Stelle der am wenigsten lebenswerten Städte. 140 Städte waren bewertet worden. 2009 stand Dhaka an zweiter Stelle. Die Lebensumstände hätten sich nach und nach verschlechtert durch ungeplante Urbanisierung, den Mangel an Versorgung und den Druck der Überbevölkerung. Zusätzlich durch Transport- und Umweltprobleme, den Mangel an sauberem Trinkwasser und die Sicherheitslage.
7. September 2011 Ein Parlamentsausschuss fordert das Gesundheitsministerium auf, mutmaßliche massive Unregelmäßigkeiten bei der Medikamentenvergabe an staatlichen Krankenhäusern zu untersuchen. Es seien Klagen eingegangen, dass Patienten keine Medizin erhalten würden, andererseits seien große Mengen Medikamente wegen Erreichen des Verfallsdatums vernichtet worden.
- In der vergangenen Woche wurde von der WHO, von Save the Children und der London School of Hygiene und Tropical Health eine Studie zur Sterblichkeitsrate bei Neugeborenen veröffentlicht. Zwischen 1990 und 2009 sank sie von 57 auf 30 Sterbefälle pro 1000 Geburten. Nach den Millenniumszielen soll sie bis 2015 um insgesamt zwei Drittel des Ausgangswerts von 1990 gesunken sein. Um dies zu erreichen, müsste mehr in die medizinische Versorgung investiert werden. Die Sterblichkeitsrate bei älteren Kindern sinke deutlich schneller.
11. September 2011 Der parlamentarische Ausschuss des Gesundheits- und Familienmi-

nisteriums fordert die Polizei auf, die illegalen Organhändler zu verhaften und vor Gericht zu stellen. Der Handel mit Nieren geschehe unter Mitwisserschaft einiger Geschäftsleute und Ärzte, die an staatlichen oder privaten Krankenhäusern arbeiteten. Ein organisiertes Netzwerk überrede arme und ungebildete Menschen, ihre Nieren und ihre Leber an kranke und reiche Menschen zu verkaufen. Die Polizei in Jaipurhat berichtet von 38 armen Dorfbewohnern aus den Gemeinden Udaypur und Matai, die ihre Nieren verkauft hätten. Ebenso 45 Menschen aus Kalai haben ihre Nieren an wohlhabende Menschen im In- und Ausland verkauft. Am 8. September 2011 war ein 45 jähriger Mann aus Noakhali in diesem Zusammenhang verhaftet worden. Die Behörden in Jaipurhat nehmen an, dass lokale NGOs und Geldverleiher ihre Kreditnehmer dazu drängen, ihre Organe zu verkaufen, wenn sie ihre Kredite nicht zurückzahlen können. So hatte ein Mann aus Bherendi vor etwa zwei Jahren seine Niere verkauft, um einen Kredit zurückzahlen. Vor etwa vier Monaten dann seine Frau, sein jüngerer Bruder und sein Vater.

12. September 2011 Die Weltbank wird der bangladeschischen Regierung für die nächsten fünf Jahre 359 Millionen US-Dollar für Gesundheits- und Ernährungsentwicklungsprogrammen leihen. Zur Reduzierung der Sterblichkeitsrate bei Säuglingen und Unterfünfjährigen. Zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern, zur Sicherstellung des Zugangs zu reproduktiven Gesundheitsdiensten. Ebenso zur Reduzierung von HIV-Infektionen, zur Behandlung von AIDS-Patienten und zur Reduzierung des Bevölkerungswachstums.
15. September 2011 Im Zusammenhang mit den illegalen Nierentransplantationen werden zwei weitere Männer von der Polizei in Jaipurhat festgenommen. Die Verhafteten bestreiten ihre Beteiligung. Einer der Männer ist in der Verwaltung des Collumbia Asia Hospital in Panthapat beschäftigt. Es hat 34 Niederlassungen, u. a. in Kalkutta, Malaysia und Indonesien. Die Polizei hat einige Dokumente aus dem Krankenhaus sichergestellt, nach denen 108 bangladeschische "Spender" nach Indien zu einer Transplantation gereist sind. Insgesamt wurden bislang acht Männer verhaftet.
17. September 2011 NGOs im Gesundheitsbereich berichten, dass Menschen aus 38 Stadtbezirken in Dhaka die Gesundheitsversorgung durch die DC Corporation vorenthalten werde. Ein aktuell laufendes städtisches Gesundheitsprojekt zur Einrichtung von Gesundheitszentren wird in Kooperation mit zehn NGOs nur in 52 der 90 Bezirke umgesetzt. Nach Aussage eines städtischen Verantwortlichen für die Gesundheitsversorgung würden die von der ADB dafür zu Verfügung gestellten Gelder nicht ausreichen. Im Rahmen dieses Programms sollen 30 Prozent der Armen, die zuvor in einer Studie identifiziert wurden, eine rote Identitätskarte erhalten, die sie berechtigt, eine kostenlose medizinische Behandlung und kostenlos Medikamente zu erhalten.

Nach einer Überflutung leiden in Bagerhat ca. 500 000 Menschen an einem akuten Mangel an sauberem Trinkwasser. Sie sind daher gezwungen, belastetes oder zu salzhaltiges Wasser zu trinken. Betroffen

sind die Upazilas Morelganj, Sharankhola, Rampal und Mongla. Es kommt zu Erkrankungen.

18. September 2011 Mit einer Weltreise im Rollstuhl will der 25-jährige Mohoram Ali aus Bangladesch international für mehr Staatshilfen für Behinderte werben. Er wolle in sechs Monaten drei Kontinente durchqueren, sagt der halbseitig gelähmte Mann in Moskau der deutschen Presseagentur DPA. „Ich will auch anderen Behinderten Mut machen.“ Die mehr als 20 000 Kilometer lange Reise begann im Juni in Dhaka. Über Berlin soll sie bis nach New York führen. Finanziert wird die Tour von der Moskauer Initiative „bezgraniz.com“.
24. September 2011 Nach neuesten Medienberichten haben über 200 arme Menschen aus dem Kalai Upazila ihre Organe verkauft. Drei der acht Verhafteten haben ihre Taten gestanden. Oft waren die "Spender" in einen Teufelskreis geraten, dadurch, dass sie sich in Folge von mehreren Mikrokreditorganisationen oder Einzelpersonen Geld geliehen hatten, um zuvor erhaltene Kredite zurückzahlen zu können.
29. September 2011 Im Rahmen einer Kampagne wurde im vergangenen Monat acht Ärzten, die in staatlichen Gesundheitseinrichtungen arbeiteten, gekündigt. Sie waren unerlaubt ihrem Dienst ferngeblieben. Elf weitere Ärzte erhalten aus diesem Grund ein Jahr lang kein Gehalt.
9. Oktober 2011 In Bangladesch kommen auf die mehr als 20 Millionen psychisch Kranken nur 130 Psychiater und 30 klinische Psychologen. Patienten außerhalb von Dhaka haben praktische keine Chance auf eine Behandlung.
15. Oktober 2011 Bei einer Demonstration fordern arbeitslose Diplomkrankenschwestern die Regierung auf, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um ihr Beschäftigungsproblem zu lösen. 2009 habe Premierministerin Scheikh Hasina versprochen, 5000 neue Stellen einzurichten, doch nichts sei passiert.
19. Oktober 2011 Agrarminister Rezaul Karim Hira sagt aus, dass die Fläche für Agrarland in den nächsten 50 Jahren um 15 Prozent zurückgehen werde, falls der Bevölkerungszuwachs unverändert bleibe.
20. Oktober 2011 Bei einer Pressekonferenz von Mitgliedern des neu gegründeten Bangladesh Urban Forum sagt Professor Nazrul Islam, dass im Jahr 2030 die städtische Bevölkerung bei 80 Millionen liegen werde. Die aktuelle Wachstumsrate in den Städten liegt bei 4 Prozent, in den ländlichen Gebieten bei 2,5 Prozent. In Dhaka leben zur Zeit dreizehn Millionen Menschen, etwa 40 Prozent der totalen Stadtbevölkerung. Nach Auskunft des bangladeschischen Statistikbüros leben 21 Prozent der Einwohner der Städte unterhalb der Armutsgrenze, ein Drittel von diesen gilt als extrem arm.
26. Oktober 2011 Nach Aussage des bangladeschischen Statistikbüros leben im Land zur Zeit 142,3 Millionen Menschen, 71,2 Millionen männlichen und 71,064 weiblichen Geschlechts. Nach den Zahlen der UNFPA liegt die

Einwohnerzahl bei 150,5 Millionen, davon männlich 76,2 Millionen. Die Wachstumsrate liegt bei 1,3 Prozent.

27. November 2011 Nach Aussage des Nationalkoordinators des Freshwater Action Network South Asia werden Bangladesch, Indien und vier weitere Länder der SAARC sehr wahrscheinlich die Millenniumsziele in Hinblick auf die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen wegen zu langsamer Umsetzungsprozesse verfehlen. Nach Angaben Bangladeschs stehen nur noch sechs Prozent der Bevölkerung keine Latrinen zur Verfügung, nach einer Studie der UN sind es in Wirklichkeit kaum 56 Prozent, denen eine Latrine zur Verfügung steht.

29. November 2011 Bundespräsident Christian Wulff zitiert bei seinem Besuch in Bangladesch aus einer Studie, wonach Bangladesch im Jahre 2050 etwa 250 Millionen Einwohner zählen wird.

Etwa 5000 Menschen auf der Insel Charatra in Shariatpur haben keine Möglichkeit zur Gesundheitsversorgung, nachdem die einzige Klinik in der Gegend vor über zwei Jahren nach einer natürlichen Veränderung des Flussbettes zusammengebrochen war. Sie müssten nun zehn Kilometer nach Charatra Union fahren, was sie sich aber aus finanziellen Gründen nicht leisten können.

1. Dezember 2011 In diesem Jahr gab es bislang 445 Neuinfektionen mit dem HI-Virus, davon 138 bei zurückgekehrten Arbeitsmigranten und 94 bei Hausfrauen, meist Ehefrauen der Heimkehrer. Arbeitsmigranten sind daher in vielen Fällen für eine Verbreitung des HI-Virus verantwortlich. Es gibt jedoch keine Programme, um sie im Vorfeld eines Auslandsaufenthalts über die Risiken aufzuklären. Nach der letzten offiziellen Zahl sind bislang 325 Menschen an AIDS gestorben, davon in diesem Jahr 84. Erkrankt an AIDS sind in diesem Jahr 251. Bei den Risikogruppen liegt die Zahl der Infizierten bei unter einem Prozent.

13. Dezember 2011 In den vergangenen sechs bis zehn Monaten haben sich nach Aussage eines Herstellers durch die höheren Materialkosten die Preise für Verhütungsmittel fast verdoppelt. Experten für Gesundheit und Bevölkerungsentwicklung befürchten eine Auswirkung auf Familienplanungsprogramme, vor Allem dort, wo es keine kostenlose Verteilung im Rahmen von Programmen gibt.

### Drogen:

(siehe auch: Medien/Pressefreiheit)

27. August 2011 Auf dem Highway von Dhaka nach Mymensing werden in Gazipur auf einem LKW 1350 Flaschen Phensedyl sichergestellt. Der Fahrer und sein Gehilfe werden festgenommen.

16. Oktober 2011 In Jaipurhat werden von Grenztruppen 2000 Flaschen Phensedyl beschlagnahmt und zwei Drogenhändler festgenommen. In Vaduria werden auf einem LKW 1991 Flaschen Phensedyl sichergestellt.

**Unglücksfälle/Naturkatastrophen:**

(siehe auch: Gesundheit)

18. September 2011 Ein Beben im Himalaya erschüttert auch Bangladesch.

12. Januar 2012 Bei einem Brand in Chandgaon in der Stadt Chittagong sterben vier Mitglieder einer Familie und eine Hausangestellte.

**Umwelt/Natur/Klima:**

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

5. September 2011 Die abnehmende Strömung von Flüssen zerstört das Ökosystem der Sundarbans. In- und ausländische Experten schlagen Alarm und weisen darauf hin, dass sich dadurch Salz in Wasser und Boden ansammle, was zu einer massiven Veränderung der Fauna führe. Die Sundarbans liegen im Bereich des Deltas von Ganges, Brahmaputra und Meghna und bildet den größten Mangrovenwald der Welt. 40 Prozent des insgesamt 10 000 Quadratkilometer großen Gebiets liegen in Indien und 60 Prozent in Bangladesch. Ein Viertel des Gebiets gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Der letzte Bericht der World Conservation Monitoring sowie auch andere Studien sehen die Sundarbans als bedroht an. Kürzlich hat die Weltbank fünf angesehene Organisationen mit einer Studie beauftragt: „Climate Change Adaptation, Biodiversity Conservation and Socio-Economic Sustainable Development for the Sundarban Area of Bangladesh“. Die Regierung solle Druck auf die indische Regierung ausüben, damit diese für ein Minimum an frischem Wasser für die Sundarbans sorgt“, sagt Ainun Nishat, ein Umweltexperte und Vizekanzler der BRAC Universität.

20. September 2011 Der dänische Botschafter Svend Olling sagt bei einem Forum für Umweltjournalisten in Bangladesch, dass das Phänomen des Klimawandels in Bangladesch bereits sichtbar sei und ruft auf, sofort zu handeln. Journalisten sollten auch Lösungsmöglichkeiten betonen, um Optimismus zu erzeugen.

23. Oktober 2011 Das Bangladesh Institute of Planners organisiert in Zusammenarbeit mit dem Bangladesh Municipal Development Fund, dem UNDP Bangladesh und der GTZ Bangladesh ein Seminar zum Thema "Urbanization and Climate Change". Nach Aussage von Umweltexperten ist eine sehr gute regionale und städtische Planung erforderlich, um die wachsende Zahl von Klimaflüchtlingen aufzunehmen. Der Klimawandel würde 30 Prozent der Bevölkerung des Landes zwingen, zum Überleben in die Städte zu gehen. Sie drängten die Regierung, Feuchtgebiete und Wasserschutzgebiete vor der industriellen und häuslichen Verschmutzung zu schützen. Außerdem solle dafür gesorgt werden, dass andere Orte als die bestehenden großen Städte geschaffen werden, in denen die Klimaflüchtlinge leben könnten.

November 2011 Bis 2050 befinden sich nach Schätzungen der Internationalen

Organisation für Migration 200 Millionen Menschen auf der Flucht vor den Folgen des Klimawandels Doch der Status „Klimaflüchtling“ ist bislang nicht anerkannt, weil bei Flucht nach der Genfer Flüchtlingskonvention immer auch Verfolgung vorliegen muss. In Bangladesch leiden viele Menschen schon heute unter Überschwemmungen und Zyklo- nen, die als Folge des Klimawandels häufiger vorkommen.

11. November 2011 Der größte zusammenhängende Mangrovenwald der Erde, die Sundarban, ist nicht zu einem der sieben Weltwunder gewählt worden. Die New-7-Wonders-Foundation teilt mit, dass voraussichtlich der Amazonas-Regenwald, Vietnams Halong Bay, Argentiniens Iguazu Wasserfälle, Süd-Koreas Jeju Island, Indonesiens Komodo, der Puerto Princesa Underground River auf den Philippinen und Südafrikas Table Mountain gewählt worden seien. Jedoch seien die Sundarbans unter den zehn Sehenswürdigkeiten, für die am meisten votiert wurde.
23. November 2011 Zwei Wochen vor dem Klimagipfel in Durban haben sich in Bangladesch Abgesandte der 30 Länder getroffen, die besonders vom Klimawandel bedroht sind, das "Forum der Klimagefährdeten". Im Oktober 2011 stellte die Firma Maplecroft einen Risikoindex auf. Danach ist Bangladesch das durch den Klimawandel gefährdetste Land von allen, unter anderem, weil die meisten der 160 Millionen Einwohner im Küstenbereich leben. Die Kosten für einen Überflutungsschutz entlang der 6000 Kilometer langen Küstenlinie wurden von der Weltbank 2010 auf fünf Milliarden Dollar geschätzt.
28. November 2011 Vertreter bangladeschischer NGOs fordern, dass Klimaflüchtlinge anerkannt werden und organisierten eine Menschenkette vor dem Ministerium für Umwelt in Dhaka. Die Koalition besteht aus Save the Environment Movement, Poverty Reduction and Strategy Framework, Citizen Rights Movement, Bangladesh Sangjukta Sramik Federation, Samanwita Garment Sramik Federation, Bangladesh Krishak Federation, Gonosastha Kendra, Bangladesh Sangjukta Krishak and Khetmajur Samity, Gram Unnayan Bangladesh Sangstha, Jago Bangladesh Garments Federation und BTDA. Sie übergeben ein Memorandum, das in die Durban Konferenz eingebracht werden soll.
30. November 2011 Nach Angaben von Muhammad Abdur Razzaque, Minister für Ernährung und Katastrophenschutz, stuft ein internationaler Bericht 30 Länder als „extrem gefährdet“ durch den Klimawandel ein. Bangladesch rangiere hinter Haiti auf Platz 2. Der Pegel vieler Flüsse steige derzeit nur deshalb nicht, weil Indien seine Bewässerungsanlagen ausweite und zu viel Wasser entnehme. Gleichwohl würden 30 Millionen Menschen ihre Lebensgrundlage verlieren, wenn die großen Gletscher im Himalaya abschmelzen.
11. Dezember 2011 Mesbah ul Alam kommentiert das Ergebnis der Weltklimakonferenz im südafrikanischen Durban beim Abschlussplenum so: „Das ist ein sehr trauriger Morgen.“
13. Dezember 2011 Der bangladeschische Minister für Umwelt und Forste Hasan Mahmud ist sehr unzufrieden mit dem Ergebnis der UN-Klima-Konferenz in Durban, die am 11. Dezember zu Ende ging. Sie war nahe daran zu scheitern und endete mit einem minimalen Ergebnis. Notwendig sei

jetzt eine zweite Periode von Verhandlungen, um das Kyoto-Protokoll zur Reduktion von Kohlendioxid zu implementieren und einen Grünen Klimafonds (GCF) zu bilden – allerdings ohne die Schlüsselmitglieder.

7. Januar 2012 An den Flüssen rund um die Hauptstadt wurde ein Frühwarnsystem gegen Verschmutzungen eingerichtet. Die Regierung werde ihre Anstrengungen zum Gewässerschutz intensivieren, sagt Schiffsminister Shajahan Khan.
9. Januar 2012 Der High Court untersagt der East West Property Development, einem Betrieb der Bashundhara-Group, für ein Neubauprojekt in Dhaka den Boalia Khal zu verfüllen.
13. Januar 2012 In den Chittagong Hill Tracts werden bei einer gemeinsamen Aktion des Umweltamtes und des Rapid Action Battallion vier Menschen verhaftet. Sie sollen einen Hügel abgetragen und die Erde abtransportiert haben.

### **Energie/Wasserversorgung/Verkehr:**

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

25. August 2011 Das Nationale Komitee zum Schutz von Öl, Gas, mineralischen Ressourcen, Energie und Häfen erinnert heute, am Phulbari-Tag, an den 5. Jahrestag des Aufstands in Phulbari. Drei Personen - Aminul, Salekin and Tariqul – wurden getötet und Hunderte verletzt, als die Polizei auf eine Demonstration in Phulbari, Dinajpur schoss. Diese richtete sich gegen den geplanten Kohletagebau. Am 30. August 2006 unterzeichnete die damalige von der Bangladesh Nationalist Party (BNP) geführte Regierung gemeinsam mit der Protestbewegung ein Sechs-Punkte-Programm. Auch die Oppositionsführerin Scheikh Hasina, jetzt Premierministerin und Vorsitzende der Awami League (AL), versprach, sich an diese Vereinbarung zu halten. Aber bislang ist dies nicht geschehen. Die Repräsentanten des Komitees Scheikh Muhammad Shaheedullah und Anu Muhammad rufen die Regierung auf, die Vereinbarung ohne weitere Verzögerung umzusetzen.
15. Oktober 2011 Bei einer Veranstaltung in Dhaka, zu dem das wöchentliche Magazin Shaptahik zum Thema "Mineral Resources, Bapex and national Interest" eingeladen hatte, werben Akademiker und Aktivisten für das Nationale Komitee zum Schutz von Öl, Gas, mineralische Ressourcen, Energie und Häfen. Dies will eine Massenbewegung gegen die Politik der Regierung, die die Gewinnung von Öl und Gas internationalen Firmen überlässt, anstatt dies mit der staatseigenen Firma Bangladesh Petroleum Exploration & Production Company Ltd (Bapex) zu bewerkstelligen. Diese Politik führe zu hohen Energiepreisen. Der Aktivist und Ökonom Anu Muhammad kritisiert das Energieministerium sowie die Firma Petrobangla und sagt, das Problem läge darin, dass diese sich bei einem Wechsel der Regierung nicht änderten. Bangladesch könne nicht vom Kohletagebau profitieren, wenn 80 Prozent der Qualitätskohle exportiert würden.



22. Oktober 2011 Im indischen Staat Manipur sollen der Tipaimukh-Damm und ein Wasserkraftwerk errichtet werden. Umweltschützer befürchten, dass bei einem Erdbeben weite Teile von Bangladesch und Assam überflutet würden.
- November 2011 Obwohl noch immer 80 Prozent der Bevölkerung von Dhaka zu Fuß oder per Fahrradrikscha unterwegs sind, förderte die Weltbank bereits Ende der 1990er Jahre ein Projekt, die Stadt autogerecht auszubauen, und die Stadtverwaltung verhängte gegen die umweltfreundlichen Fahrradrikschas ein Fahrverbot auf den wichtigen Hauptstraßen Dhakas.
4. Dezember 2011 Die Regierung entscheidet, nicht noch weitere Kraftwerke zu mieten, um nicht noch abhängiger vom Öl zu werden. In der letzten Zeit waren 18 schnelle Energieprojekte beschlossen worden, die fast alle Ölfeuerung haben.
7. Dezember 2011 Die Bewohner von zehn Dörfern in der Nähe der Kohlenmine von Barapukuria in Parbatipur, Dinajpur, verlangen eine Kompensation für das von der Regierung für die Mine verwendete Land. Ein Vertreter des Jiban O Sampad Raksha Komitee, Ibrahim Khalil, sagt, dass nur 455 Landbesitzer eine Entschädigung erhalten hätten und außerdem nur ein Viertel des in Aussicht gestellten Betrags.
18. Dezember 2011 Die staatseigene Firma Infrastructure Development Company Limited (IDCOL) hat bereits 20.000 kleine Biogasanlagen überall im Land errichtet. Der IDCOL Direktor ASM Formanul Islam sagt, dass weitere im Rahmen eines Projekts mit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ geplant seien. Damit solle der Verbrauch an Biomasse in Küchen reduziert werden. Familien könnten Biogasanlagen verwenden, wenn sie drei Kühe hätten oder eine kleine Hühnerfarm.
24. Dezember 2011 Der Generalsekretär der Bangladesh National Awami Party (NAP), M Golam Mostofa Bhuiyan, sagt, die Energiepreiserhöhung um 21 Prozent sei arrogant und unfair. Sie werde dazu führen, dass die armen Leute mehr leiden.
- Zum Thema Zusammenhang von nachhaltiger Entwicklung und Energieressourcen schreibt der Daily Star eine positive Rezension zu dem Buch *Sustainable Energy Technologies for Rural Bangladesh: A Conceptual Framework* von Ershad Ali. Zum Inhalt des Buches: Der Energiesektor in Bangladesch fokussiere sich auf Erdgas und importierte Brennstoffe. Deswegen komme es in Bangladesch zu starken Preiserhöhungen. Außerdem haben Menschen in ländlichen Gebieten häufig keinen Zugang zum Stromnetz. Sie benutzen in erster Linie Holz und tierische Abfälle. Was wirklich zähle im Hinblick auf ländliche Entwicklung sei die Verbesserung der Energieversorgung. Dafür empfiehlt er Wasserkraft, Biomasse sowie Solar- und Windenergie als nachhaltige Alternativen. Aber diese Alternativen seien nicht ohne Schwierigkeiten zu implementieren. Zunächst seien die Bürokratie und die Korruption zu nennen. Als nächstes fehle die notwendige Infrastruktur, die finanziert werden müsse. Außerdem wären Öffentlichkeitskampagnen erforderlich, damit die ländliche Bevölkerung diese Technologien akzeptiert. Trotzdem seien diese Technologien ohne

Alternativen.

3. Januar 2012 Das Nationale Komitee zum Schutz von Öl, Gas, mineralischen Ressourcen, Energie und Häfen ruft für den 17. Januar zu Demonstrationen auf. Anu Muhammad, Vertreter des Komitees, betont im Jatiya Press Club die 7-Punkte-Forderungen. U. a. Kraftwerken auf Mietbasis sowie dem Gasexportgeschäft mit Conoco Phillips eine Absage zu erteilen und die Phulbari-Vereinbarung zu implementieren.
4. Januar 2012 Der Nobelpreisträger Dr. Muhammad Yunus, Gründer der Grameen Bank, sagt auf einer internationalen Konferenz zum Thema Technik und Bildung in Amrita Mutt im indischen Staat Kerala, dass es durch Solarenergie möglich gewesen sei, das Leben gerade der ländlichen Bevölkerung zu verbessern. In den 90er Jahren hatten 70 Prozent der ländlichen Bevölkerung keinen Zugang zu Elektrizität. Die Situation habe sich enorm verbessert durch die Einführung von solaren Heimsystemen, die seine Organisation gefördert habe. Zur Zeit gebe es 750 000 solcher Solarsysteme in Bangladesch; bis Mitte des Jahres könnten es eine Millionen sein. Eine ähnliche Revolution habe es im Bereich der Mobiltelefone gegeben.
12. Januar 2012 Premierministerin Scheich Hasina Wajed kündigt den gemeinsamen Bau von zwei Kraftwerken in dem nordostindischen Bundesstaat Tripura an. Profitieren würden sowohl Indien als auch Bangladesch.
14. Januar 2012 Die drei großen Brücken Kanchpur, Meghna und Meghna-Gumti sollen saniert und ausgebaut werden.
15. Januar 2012 Der oberste Gerichtshof hat die Kaution für die BNP-Vorsitzende Khaleda Zia in dem Korruptionsfall der Barapukuria Kohlenmine aufrechterhalten.
17. Januar 2012 In mehreren Städten finden Demonstrationen gegen die Energie- und Ressourcenpolitik der Regierung statt, zu denen das Nationale Komitee zum Schutz von Öl, Gas, mineralischen Ressourcen, Energie und Häfen aufgerufen hat. Sheikh Muhammad Shaheedullah, ein Vertreter, ruft die Regierung auf, im Parlament ein Exportverbot von mineralischen Ressourcen zu beschließen. Er lobt das Versprechen von Premierministerin Sheikh Hasina, vom Kohletagebau Abstand zu nehmen.
20. Januar 2012 Die staatliche Bergbaufirma Petrobangla unterzeichnet mit der russischen Gasfirma Gazprom ein Vorabkommen zur Gewinnung von Gas aus zehn Gasfeldern. Das endgültige Abkommen soll im Februar unterzeichnet werden.
21. Januar 2012 Premierministerin Scheikh Hasina fordert die Geologen und Bergbauwissenschaftler des Landes auf, extensiv zu forschen, um einen optimalen Nutzen aus den natürlichen Ressourcen Bangladeschs zu ziehen. Diesen Aufruf macht sie bei der Einweihung des Instituts für Bergbau, Mineralogie und Metallurgie in Joypurhat. Scheikh Hasina sagt, dass die Regierung 3000 MW an Elektrizität hinzugefügt habe und sie daran arbeite, bis 2016 weitere 14 773 MW bereit zu stellen.
- Bangladesch wird sein erstes Kernkraftwerk in Rooppur, Pabna bauen, wobei Russland sowohl finanzielle wie technologische Unterstützung

leistet. Der Staatsminister für Wissenschaft und Technologie Yeafesh Osman sagt, dass es sich um ein 1000 MW Kraftwerk handle und die Ausgaben sich auf 12 bis 15 Millionen Taka belaufen. In Betrieb genommen werden soll es im Jahr 2017.

### **Wirtschaft:**

(siehe auch: Kinder, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

6. Januar 2012 Samson H Chowdhury, einer der bekanntesten Industriellen Bangladeschs, stirbt im Alter von 86 Jahren. Er war Chef der Arzneimittelgruppe Square und Vizepräsident des Industrie- und Handelstages.

### **Textilindustrie:**

29. August 2011 Bei Kämpfen zwischen Polizei und Arbeitern im Sinha Textile Complex in Narayanganj werden mindestens 40 Personen verletzt. Die Unruhen bei den Arbeitern brachen mutmaßlich aus, als sie hörten, dass eine Arbeiterin bei einem Verkehrsunfall getötet worden war.

1. September 2011 Mehrere Hundert Arbeiter protestieren in Agargaon vor einer Bekleidungsfabrik, um gegen die abrupte Schließung sowie das Versäumnis der Firma, Zahlungsrückstände zu begleichen, vorzugehen.

28. Oktober 2011 Die Weltbank genehmigt einen 29 Millionen Dollar-Kredit, um Arbeitsprogramme für arme Frauen aus den Monga-Gebieten in den Textilfabriken in den Exportzonen zu unterstützen. Dies betrifft 10 800 Frauen aus den Distrikten Gailbandha, Kurigram, Lalmonirhat, Nilphamari und Rangpur.

### **Außenpolitik/Außenwirtschaft:**

4. Oktober 2011 Handelsminister Farukh Khan besucht Deutschland. 2010 ist Bangladesch in Europa zum drittgrößten Lieferanten für Bekleidung avanciert. Deutschland ist weltweit der zweitgrößte Exportmarkt für Produkte aus Bangladesch. Mit einem Volumen von vier Millionen US-Dollar hat sich das Land zu einem wichtigen Partner für die deutsche Wirtschaft entwickelt. Während seines Aufenthalts nimmt der Minister auch Stellung zu Kritik an den Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Regierung sei sich der Verantwortung bewusst und habe in den vergangenen Jahren viel bewegt, um die Bedingungen zu verbessern, aber der Prozess sei noch nicht abgeschlossen.

22. Oktober 2011 Premierministerin Sheikh Hasina kommt zu einem fünftägigen Besuch in Berlin an, wo sie u. a. an der Weltgesundheitsversammlung teilnehmen wird. In ihrer Delegation sind u. a. Gesundheits- und Familienminister AFM Ruhul Haque und Außenministerin Dipu Moni. Neben

einem Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel wird es auch ein Treffen mit deutschen Investoren geben.

3. Dezember 2011 Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua berichtet, dass die Regierung von Birma als eine Geste guten Willens vor dem am 4. Dezember 2011 geplanten Besuch von Scheikh Hasina 35 Bangladeschis aus der Haft entlassen habe.

### **Bangladesch und Indien:**

(siehe auch: Frauen, Umwelt/Natur/Klima)

25. Juli 2011 Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch fordert Indien auf, schnelle, faire und transparente Untersuchungen zu den neuen Vorfällen von Tötungen, Folter und anderen Misshandlungen, die indische Grenzschrützer gegen Bangladeschis verübt haben, durchzuführen. Im Dezember 2010 hatte die Organisation einen Bericht zu extralegalen Hinrichtungen, willkürlichen Verhaftungen, Folter und Misshandlungen, veröffentlicht.
21. August 2011 Im Fluss Nagor in der Dabri-Gegend wird die Leiche eines 28-jährigen Mannes aus Geduadangi gefunden. Nach Aussagen von Zeugen wurde er an der Grenze von Haripur in Thakurgaon von indischen Grenzschrützern zu Tode gesteinigt, als er beim Fischen die indische Seite erreichte. Der bangladeschische Grenzschrutz ist jedoch nicht sicher, dass die Inder an dem Tod des Mannes beteiligt waren.
28. August 2011 Nach Aussage des Staatssekretärs des Innenministeriums sind alle Vorbereitungen zum Austausch der indischen und bangladeschischen Enklaven abgeschlossen. Beim Besuch des indischen Premierministers Manmohan Singh soll im Rahmen des Mujib-Indira Land Boundary Agreement von 1974 das Protokoll für den Austausch unterzeichnet werden. Seit 64 Jahren waren die in den Enklaven lebenden Menschen staatenlos. Sie sollen das Recht erhalten, dort zu bleiben, wo sie sind und erhalten die Staatsbürgerschaft des zukünftigen Landes. In den 111 indischen Enklaven leben 34 000 Menschen und in den 51 bangladeschischen Enklaven 17 000 Menschen. In den Enklaven gibt es weder Schulen noch Krankenhäuser oder andere staatliche Einrichtungen. Die indischen Enklaven befinden sich in Lalmonirhat, Nilphamari, Kurigram und Panchagarh. Am 6. September 2011 wird das Protokoll unterzeichnet und der Tin Bigha-Korridor, der die bangladeschischen Enklaven mit Bangladesch verbindet, ganztätig geöffnet. Das Protokoll muss noch ratifiziert werden.
4. September 2011 Nach Aussage der Menschenrechtsorganisation Odhikar wurden zwischen Januar und August dieses Jahres 21 Bangladeschis von indischen Grenzschrützern getötet, 51 verletzt und sechs verschleppt. Die Menschen wurden erschossen, aber auch gesteinigt, erstochen, mit Gewehrkolben geschlagen oder mit Schnellbooten überfahren. Im vergangenen Jahr waren 74 Bangladeschis getötet worden, davon 24 zu Tode gefoltert und 50 erschossen. Am 16.6.2011 waren drei Männer

verhaftet und mit Hockeyschlägern verprügelt worden. Anschließend wurde ihnen Benzin injiziert. Zwischen Januar 2000 und August 2011 wurden insgesamt 980 Bangladeschis an der Grenze getötet.

6. September 2011 Der indische Premierminister Manmohan Singh besucht als erster Regierungschef seit zwölf Jahren Bangladesch. Die Beziehung zwischen den beiden Ländern war in den vergangenen Jahrzehnen angespannt. Die Ergebnisse des als historisch bezeichneten Besuchs werden den hohen Erwartungen jedoch nicht gerecht.
10. September 2011 In Protappur in Sylhet wird ein bangladeschischer Jugendlicher aus Panthumai durch drei Kugeln lebensgefährlich verletzt, als indische Khasias auf ihn schießen.
23. September 2011 Am Grenzfluss Ichhamoti im Debhata Upazila in Satkhira wird ein 25-jähriger Hirte aus Nangla von indischen Grenzschützern verschleppt.
24. September 2011 An der Grenze von Tentulia verschleppen indische Grenzschützer drei Jugendliche aus dem Tentulia sadar Upazila im Alter von 14, 16 und 18 Jahren. Dorfbewohner vermuten, sie seien gefangen worden, als sie Viehschmugglern halfen. Ein Vater bestreitet, dass sein Sohn an einem Viehschmuggel beteiligt gewesen sei.
2. Oktober 2011 An der Grenze von Suroighat im Kanaighat Upazila in Sylhet schießen indische Forstwächter auf zwei 35 und 32 Jahre alte Bangladeschis aus Sonaton Punji bzw. Grorokpur. Dorfbewohner sagen aus, die Inder seien auf bangladeschisches Territorium eingedrungen und hätten auf die Männer, die Feuerholz sammelten, geschossen.
15. Oktober 2011 Am Hili Land Port übergeben indische Grenzschützer den Leichnam eines 18 jährigen Mannes aus Dhamol in Thakurgaon. Er war im Balurghat-Gefängnis inhaftiert gewesen, nachdem er vor vierzehn Monaten bei einem illegalen Grenzübertritt festgenommen worden war.
24. Oktober 2011 Etwa 25 indische Grenzschützer aus zwei Camps in Koochbehar kommen in der Nacht über die Grenze und verwüsten in Kisamot Nijjoma im Patgram Upazila mindestens drei Häuser und nehmen vier Kühe mit. Den Dorfbewohnern wird gedroht, falls sie von dem Vorfall berichteten.
27. Oktober 2011 Im Satkhira Sadar Upazila wird ein 35 jähriger bangladeschischer Viehhändler aus Kushkhali von indischen Grenzschützern angeschossen und schwer verletzt.
29. Oktober 2011 Indische Grenzschützer übergeben am Grenzübergang Benapole 15 Bangladeschis, die vor vier Monaten nach Indien geschmuggelt worden waren. Sie stammen aus Bagerhat und Khulna. Die Polizei in Bangalor hatte sie festgenommen und inhaftiert.
1. November 2011 An der Grenze von Badambari im Baliadanj Upazila wird ein 25 jähriger Viehhändler von indischen Grenzschützern durch Schüsse verletzt. Er wird ins Krankenhaus gebracht.

16. November 2011 An der Grenze von Benapole in Jessore wird ein 25 jähriger Viehhändler aus Sheik Hati New Market von indischen Grenzschützern zu Tode geprügelt.
19. November 2011 An der Grenze von Shingnagar in Chapainawabgnaj wird ein 23 jähriger Viehhändler aus Tarapur in Shibganj Upazila von indischen Grenzschützern angeschossen. Im Krankenhaus stirbt er an den Verletzungen. Seit Januar 2011 wurden nach Aussage von Odhikar 24 Bangladeschis an der Grenze getötet und 53 verletzt. Seit dem 30. Oktober 2011 mutmaßlich 18 Personen verschleppt.
20. November 2011 An der Grenze von Sadipur in Benapole befreien bangladeschische Grenzschützer sieben Frauen, drei Kinder und drei Männern aus Najirhat, die nach Indien geschleust werden sollten.
28. November 2011 In Lobhachhara in Sylhet wird ein 30 jähriger Bauer von indischen Khasias ergriffen, über die Grenze gezogen und erschossen. Seine Leiche bringen sie auf die bangladeschische Seite zurück.
30. November 2011 An der Grenze von Panchbhulat in Benapole wird ein 23-jähriger Viehhändler aus Panchbhulat von indischen Grenzschützern mutmaßlich aus dem Banyabaria Camp zu Tode geprügelt. Amnesty International und Human Rights Watch kritisieren Indien heftig wegen der andauernden Tötungen unbewaffneter Bangladeschis an der Grenze.
9. Dezember 2011 An der Grenze von Goga im Sharsha Upazila wird ein 23 jähriger Viehhändler aus Goga von indischen Grenzschützern durch Schüsse verletzt. Er wird ins Krankenhaus gebracht.
16. Dezember 2011 An der Grenze von Meherpur im Gangni Upazila wird ein 40-jähriger Bangladeschi aus Harbhanga von indischen Grenzschützern erschossen.
17. Dezember 2011 An der Grenze von Garakmandel im Phulbari Upazila wird ein 25-jähriger Viehhändler aus Krishnananda Bakshi von indischen Grenzschützern angeschossen. Auf dem Weg ins Krankenhaus stirbt er.
17. Dezemer 2011 An der Grenze von Katla im Birampur Upazila werden zwei Männer, 20 und 26 Jahre alt, aus Dakkhin Dandpur und Rangram von indischen Grenzschützern erschossen.
18. Dezember 2011 An der Grenze von Jainatpur in Sylhet schießen Männer einer Gruppe von Khasias auf vier bangladeschische Männer. Dabei wird ein 25-Jähriger aus Muktapur getötet. Nach Aussagen von Odhikar töteten indische Zivilisten 2011 sechs Bangladeschis durch Schusswaffen, fünf erlitten Schussverletzungen und einen Bangladeschi schlugen sie tot.
- Vier bangladeschische Staatsangehörige sterben nach Schüssen der Indian Border Security Force (BSF). Im Oktober 2011 starben durch Schüsse der BSF 31 Bangladeschis.

8. Februar 2012 Die Menschenrechtsorganisation Ain-o-Salish Kendra äußert sich besorgt über die Weigerung des Chefs der Indian Border Security Force (BSF), einen kompletten Waffenstillstand mit der bangladeschischen Regierung zu vereinbaren. Zwei befreundete Staaten müssten auf Schusswaffeneinsatz an der Grenze verzichten können.

### **Bangladeschis im weiteren Ausland:**

(siehe auch: Todesstrafe, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

22. August 2011 Nach Aussagen der internationalen Organisation für Migration haben mehr als 5000 Bangladeschis, Filipinos und Ägypter, die sich in Libyen aufhalten, die Organisation um Hilfe gebeten, damit sie Tripolis verlassen können. Am frühen Morgen hat ein Schiff mit 300 Plätzen Benghasi Richtung Tripolis verlassen. Die Flüchtenden sollen dann nach Benghasi und weiter über den Landweg über die ägyptische Grenze gebracht werden, von dort in die Heimatländer.

9. September 2011 Ein aus Bangladesch stammendes 26-jähriges Hausmädchen in Dubai entmannt ihren 77 Jahre alten Arbeitgeber mit einem Rasiermesser. Vor Gericht erklärt sie, der Araber habe sie mehrmals sexuell belästigt. Vor der Tat forderte er sie auf, ihm den Intimbereich zu rasieren. Ein Gericht verurteilt sie Ende des Monats zu einem Jahr Gefängnis. Menschenrechtsorganisationen prangern seit Jahren die oft unwürdige Behandlung ausländischer Hausmädchen in den arabischen Golfstaaten an.

18. September 2011 Die Regierung von Saudi Arabien kündigt an, bald eine Amnestie gegen illegale Arbeitsmigranten zu erlassen. Diese erlaubt ihnen, sich ohne Strafe registrieren zu lassen oder nach Hause zurückzukehren. Zur Zeit arbeiten 2,5 Millionen Bangladeschis in Saudi Arabien. Malaysia hatte am 22.6.2011 eine Amnestie erlassen, worauf sich 250 000 illegale bangladeschische Arbeitsmigranten registrieren ließen.

10. Oktober 2011 Der Botschafter Saudi Arabiens sagt bei einer Pressekonferenz, dass die Behörden den acht später hingerichteten Bangladeschis Verteidiger, Übersetzer und weitere rechtliche Unterstützung zur Verfügung gestellt hätten. Unter der Scharia gebe es bei diesem Verbrechen jedoch keine Alternative zur Hinrichtung.

12. Oktober 2011 Der High Court fordert die Regierung auf, innerhalb von vier Wochen ihre Inaktivität bzw. ihr Versagen bei der Rettung der zum Tode Verurteilten in Saudi Arabien zu erklären. Es soll auch untersucht werden, wie die Botschaft tätig geworden sei.

17. Oktober 2011 Der High Court bittet die Regierung um Informationen, was sie unternimmt, um 500 Bangladeschis, die wegen illegalen Aufenthalts im Dammam-Gefängnis in Saudi Arabien inhaftiert sind, frei zu bekommen. Nach einem Bericht wären die arabischen Behörden zu einer Rückführung bereit, wenn Bangladesch eine Rückkehrerlaubnis und Flugtickets bereitstellen würde. Bislang sei die bangladeschische

Botschaft jedoch untätig geblieben.

8. November 2011 Die „Financial Times“ berichtet über das Schicksal von Angestellten in ausländischen Botschaften in Berlin. Darin schildert der Autor Simon Book auch das Schicksal eines Fahrers der bangladeschischen Vertretung. Sieben Jahre habe dieser dort gearbeitet, als ihm sein Chef eröffnet habe, dass er ab sofort statt acht zehn Stunden arbeiten müsse. Außerdem würden keine Beiträge zu Sozialversicherungen mehr bezahlt. Als sich Tajedur beschwerte, habe der Diplomat ihn mit einem Stuhl attackiert und eine Vase nach ihm geworfen.
11. Dezember 2011 In den vergangenen fünf Wochen wurden 16 Bangladeschis wegen illegalen Aufenthaltes, entweder durch illegale Einreise oder durch Ablauf des Visums, in Großbritannien festgenommen, in Oldham, Essex, Devon und Norfolk. Sie sollen nun ausgewiesen und nach Bangladesch zurückgebracht werden.

### **Entwicklungszusammenarbeit:**

(siehe: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

### **Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:**

5. Juni 2011 In Bangladesch trinken Millionen Menschen vergiftetes Wasser. Deutsche Forscher vom Helmholtzzentrum für Umweltforschung/UFZ in Leipzig wollen mit einem Schnelltest Abhilfe schaffen. 200 Mikrogramm Arsen pro Liter werden in vielen Brunnen getestet. Das ist laut WHO, der Weltgesundheitsorganisation das 20-fache der zulässigen Höchstmenge und damit extrem gesundheitsschädlich. Wenn Menschen solches Wasser trinken, sterben sie in 15 bis 20 Jahren. 50 Millionen Bangladeschis sind davon betroffen, so die Schätzungen der WHO. Sie alle leiden an einer chronischen Arsenvergiftung.
29. Juli 2011 Der in Dortmund lebende Rosenverkäufer und Buchautor Golam Khair darf in Deutschland bleiben. Die Härtefallkommission des Landes Nordrhein-Westfalen spricht sich für ein Bleiberecht aus, weil Khair sich weit überdurchschnittlich gut integriert habe. Khairs Bücher haben die Titel „Der Rosenverkäufer“ und „Im Wunderland“.
- 3.-5. Sept. 2011 Abser Kamal, Träger des Alternativen Nobelpreises, nimmt in Bonn an einer großen internationalen Konferenz von Nichtregierungsorganisationen teil. Thema: Nachhaltige Gesellschaften – verantwortungsvolle Bürger.
- 16.-19. Sept. 2011 In Bonn findet die jährliche Mitgliederversammlung des Netzwerks Bangladesch-Forum statt.
23. Oktober 2011 Auf Einladung der Occupy-Bewegung und der Hilfsorganisation Opportunity International spricht Friedensnobelpreisträger Prof. Muhammad Yunus in Köln. Er fordert: „Das Finanzsystem darf kein exklusiver Club für reiche Menschen sein.“ Auch Arme bräuchten



Kredite, um sich entwickeln zu können. „Arme sind die besten Schuldner“, sagte Yunus, der gleichwohl Fehlentwicklungen vor allem in Indien einräumte.

24. Oktober 2011 Scheikh Hasina, Premierministerin der Republik Bangladesch, spricht beim Wirtschaftstreffen der Deutsch-Bengalischen Handelskammer (BGCCI) in Berlin über Potenziale des Wachstumsmarktes Bangladesch und entwicklungspolitische Ziele. Der Besuch der Premierministerin ist ein vorläufiger Höhepunkt der Beziehungspflege zwischen Deutschland und Bangladesch: Im September 2010 hatte die bangladeschische Außenministerin Dipu Moni Gespräche in Berlin geführt. Bundesminister Westerwelle und seine bangladeschische Amtskollegin unterzeichneten anlässlich des Besuches eine Vereinbarung über die kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Im Juni 2011 besuchte Dirk Niebel, Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, den südasiatischen Staat, im September traf Handelsminister Faruk Khan im Rahmen seiner Deutschland-Tour Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik. Bangladesch ist seit 1996 mit durchschnittlich 6,5 Prozent Wirtschaftswachstum jährlich auf einem soliden Kurs und entwickelt sich mit einem Handelsvolumen von vier Milliarden US-Dollar zu einem wichtigen Partner für die deutsche Wirtschaft. 2010 war Bangladesch drittgrößter Lieferant für Bekleidung in Europa. Deutschland ist nach den USA weltweit der zweitgrößte Exportmarkt für Produkte aus Bangladesch. Daniel Seidl, Geschäftsführer der Deutsch-Bengalischen Handelskammer, erwartet eine weitere Steigerung der Textilimporte, da China als Produktionsland immer teurer werde. Bangladesch exportiert außerdem Lederwaren und Jute-Produkte. Auch die Reedereien wachsen. 2011 wurden zehn Schiffe nach Deutschland ausgeliefert.
16. November 2011 Die Evangelische Landeskirche in Württemberg kündigt einer 28-jährigen Vikarin, weil sie einen Muslim aus Bangladesch geheiratet hat. Das Pfarrgesetz schreibt vor, dass der Ehepartner der Evangelischen Kirche angehören soll. Ausnahmen sind aber möglich.
- 29./30. Nov. 2011 Mit Christian Wulff weilt erstmals seit 25 Jahren wieder ein deutscher Bundespräsident in Bangladesch. Er trifft sich unter anderem mit Premierministerin Scheikh Hasina Wajed und Oppositionsführerin Begum Khaleda Zia. Wulff sagt, Bangladesch könne als Demokratie mit mehrheitlich islamischer Bevölkerung zum Vorbild für arabische Staaten werden. Mit Außenministerin Dipu Moni spricht er unter anderem über die Lage in Myanmar. Bei einer Flussfahrt auf dem Buriganga informiert sich Wulff über die Folgen der Umweltverschmutzung und des Klimawandels. Der Minister für Ernährung und Katastrophenmanagement, Muhammad Abdur Razzaque, erklärt, dass 50 Millionen Bangladeschis unterhalb der Armutsgrenze leben. In der Deutschen Botschaft trifft sich Wulff mit Vertretern der bangladeschischen Zivilgesellschaft und diskutiert über die Entwicklung der Menschenrechte und Sozialstandards. An der Universität in Dhaka kritisiert er, dass Frauen in vielen Lebensbereichen in Bangladesch nach wie vor benachteiligt seien. Zuletzt hatte Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1986 Bangladesch einen Besuch abgestattet.

17. Dezember 2011 Bei der ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ berichtet die Schauspielerin Maria Furtwängler über das Leben in einem Slum in Bangladesch. Wer bis zum Alter von zwei Jahren nicht richtig ernährt würde, könne sein eigentliches Potenzial ein Leben lang nicht mehr entfalten. Furtwängler erklärt, das Elend in Bangladesch habe „auch etwas mit uns und unserem Tun zu tun“. Die Näherinnen bekämen dort 14 Cent für jede Jeans, die in Deutschland dann weniger als ein Milchkaffee koste. „Was unterstützen wir, wenn wir solche Produkte kaufen?“ fragte Furtwängler.
2. Januar 2012 Das Berliner Architekturbüro "Ziegert Roswag Seiler" setzt seit Jahren auf den Jahrtausende alten Baustoff Lehm und hat dafür schon zahlreiche Preise erhalten. Es baut auch eine Schule in Jamalwi, Bangladesch. Lehmarchitekt Eike Roswag sagt dazu: „Als Erstes können wir von den Leuten in den Dörfern sehr viel lernen, weil die noch - das hört sich pathetisch an - in Harmonie mit der Natur leben, sich selbst versorgen, aus der Natur heraus Baustoffe gewinnen und im Prinzip keinen CO2-Footprint hinterlassen. Die Realität ist aber, dass der Traum ein anderer ist. Und auch in Jamalwi, wo wir diese schöne Schule bauen, entstehen zunehmend Ziegelbauten, und die Menschen wissen auch, dass diese Häuser dauerhafter sind und träumen von einem Haus aus Ziegel und Beton, gleichwohl sie wissen, dass die klimatisch viel, viel schlechter funktionieren.“ Hinzu komme, dass große Gebäude wie diese Schule mit der traditionellen Handwerkskunst nicht errichtet werden können, sondern die traditionellen Techniken weiter entwickelt werden müssen.

---

**Anmerkung:** Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten